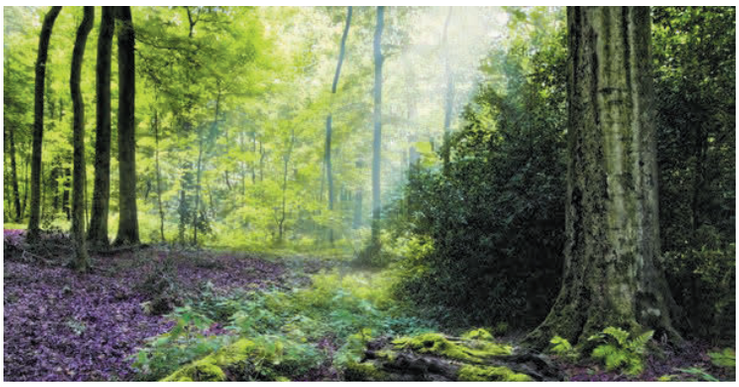
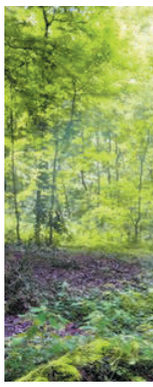
Journal | 28_23





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

In der letzten Ausgabe des IfLS-Journals berichteten wir darüber, dass seit 2022 zwei Organisationen – der IfLS e.V. sowie die IfLS GmbH – unter dem IfLS-Dach firmieren. Das Konstrukt hat sich inzwischen gut etabliert. Nachhaltige Entwicklung ist dabei weiterhin der Anspruch und das stetige Ziel des IfLS. Wir streben danach, die ökologische, ökonomische und soziale Dimension stets als Dreiklang mitzudenken und Prozesse anzustoßen, die langfristig fortsetzbar sind – das gilt für unsere Forschungs- und Beratungstätigkeit genauso wie für unsere tägliche Arbeit im Büro.

Wichtig ist dabei stets, zwischen den verschiedenen Dimensionen die richtige Balance zu finden. Das spiegelt sich auch in unserer Projektarbeit, in verschiedenen Themenfeldern wider. So steht die Balance zwischen Nutzung und Schutz der Natur im Fokus von einigen IfLS-Projekten. Das Projekt GOBIOM befasst sich beispielsweise mit der Frage, wie Milchproduktionssysteme stärker biodiversitätsfördernd und gleichzeitig ökonomisch tragfähig gestaltet werden können (S. 6). Im Projekt NaBioKom fördern wir den Dialog zwischen Interessen des Naturschutzes und der Forstwirtschaft (S. 19). Bei der Erarbeitung von naturschutzfachlichen Planungen zeigen wir außerdem in verschiedenen Projekten Möglichkeiten auf, wie angepasste Nutzungen wirtschaftlich erfolgen können („Feldhamsterland“ S.5; „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“, S.26 und „Bio-Ei“, S.27).

Im Zuge der Erarbeitung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien im Projekt „Global Nachhaltige Kommune Pfalz“ (S.22) geht es darum, den besten Ausgleich von Zielkonflikten zwischen den Sustainable Development Goals auf kommunaler Ebene zu finden. Auch der LEADER-Ansatz (S. 14-17) strebt eine ökonomisch, ökologisch und sozial ausgeglichene Entwicklung an. Dabei setzt er auf Innovationen, die dies für den ländlichen Raum ermöglichen. UNESCO Biosphärenreservate und Naturparke sowie UNESCO Global Geoparks (S. 20 und 23) haben den Anspruch Modellregionen nachhaltiger Entwicklung zu sein, die wir dabei nach Kräften unterstützen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre des IfLS-Journals!

Jörg Schramek, Simone Sterly und Ulrich Gehrlein

Inhalt

Editorial	S. 1
Projekte	S. 2-30
Vermischtes	S. 31
Publikationen und Services	S. 32-34
IfLS Team	S. 35

Projekte

Ländliche Räume

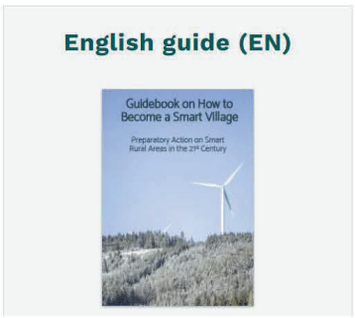
Wie entsteht ein „smartes“ Dorf? Leitfaden aus dem Projekt Smart Rural 21 gibt Antworten

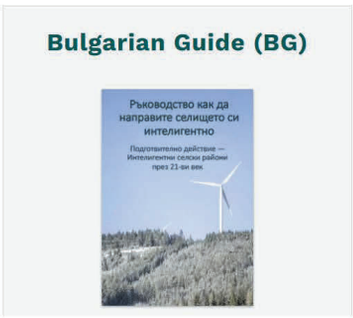
„Smarte“ Dörfer können ihren Herausforderungen mit Innovationen begegnen, die technischer und teilweise digitaler Art sein können (aber nicht müssen), vor allem aber auf Partizipation und Kooperation beruhen. In dem von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Projekt Smart Rural 21, einer sogenannten „vorbereitenden Maßnahme zu intelligenten ländlichen Räumen im 21. Jahrhundert”, wurden die Kommunen dabei unterstützt, entsprechende Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Von den Ergebnissen werden Empfehlungen für künftige Maßnahmen zu „smarten“ ländlichen Räumen abgeleitet.

Für das Projekt wurden EU-weit 21 Kommunen ausgewählt, die auf ihrem Weg zum Smart Village wissenschaftlich begleitet wurden. Das IfLS hat eine Kommune in Deutschland, Sollstedt im Südharz, bei der Strategieentwicklung beraten. Zudem hat das Institut zur Analyse des Politik- und Förderrahmens in Deutschland und der EU sowie den im Projekt entwickelten Materialien und Ressourcen für Dörfer auf dem Weg einer „smarten“ Entwicklung beigetragen. Fünf Fallstudien zu Fördermöglichkeiten von Smart Villages in EU-Ländern wurden vom IfLS geleitet.

Im Rahmen einer großen zweitägigen Abschlusskonferenz Mitte Oktober 2022 in Danzig (Polen) wurden die Projektergebnisse im Rahmen von Panels, Workshops, Vorträgen und verschiedenen Netzwerkformaten vorgestellt und diskutiert sowie im Nachgang finalisiert.

Der auf der Projektwebsite in 22 Sprachen veröffentlichte „Leitfaden: Wie entsteht ein ‚smartes‘ Dorf?“ bündelt die Erfahrungen aus dem Projekt. Er gibt einen Überblick über den Weg zum Smart Village und gleichzeitig über konkrete, für die Praxis nutzbare Projektergebnisse. Es wird unter anderem geklärt, was unter einem Smart Village verstanden wird, wie eine Smart-Village-Strategie entwickelt werden kann, welche Fördermöglichkeiten dabei helfen und wie Menschen vor Ort beteiligt werden können. Auf die im Projekt entwickelten ausführlicheren Materialien für jeden Schritt, z. B. Smart Solutions und Roadmap Tools, wird hier verwiesen. Gemeint sind sozial und/oder technisch innovative Ansätze in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Wohnen/Kultur/Freizeit, Umwelt, Mobilität, Digitalisierung und Governance.





Zum Leitfaden: www.smartrural21.eu/guidebook

Projekttitel: „Smart Rural 21“ – Vorbereitende Maßnahme zu intelligenten ländlichen Räumen im 21. Jahrhundert

Laufzeit: 2019 – 2022

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

In Partnerschaft mit: E40 Group (HU, Koordination), empirica Kommunikations- und Technologieforschung, eTownz (IE), Innovationsförderungszentrum für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum (NL), Landwirtschaftliche Universität Athen (GR)
Ansprechpersonen im IfLS: Simone Sterly, Sarah Peter

Wissen schaffen für zukunftsfähige ländliche Räume: Neues Projekt RUSTIK gestartet

Wie können ländliche Räume im Umgang mit den wachsenden sozialen und ökologischen Herausforderungen unterstützt werden? Welche Auswirkungen hat die europäische Politik in ländlichen Räumen? Wie müssen europäische Strategien und Finanzierungen aussehen, die die Vielfalt und Nachhaltigkeit in ländlichen Räumen fördern? Das am 1. September gestartete Horizon Europe-Projekt „RUSTIK“ (Rural Sustainability Transitions through Integration of Knowledge for improved policy processes) zielt darauf ab, Indikatoren und Datenbanken zu erstellen, die Antworten auf diese Fragen geben und eine bessere Überprüfung der Auswirkungen europäischer Politik auf den ländlichen Raum ermöglichen.

Zum Auftakt trafen sich Projektpartner:innen vom 04.-05. Oktober 2022 in Frankfurt a.M. Auf dem Programm standen ein Kennenlernen der Partner, viel Organisatorisches rund um den Projektstart und der inhaltliche Austausch, um das Projekt ins Rollen zu bringen. Außerdem wurden in der ersten Konsortiumsversammlung, die hybrid stattfand, erste Entscheidungen mit allen Partnern getroffen.

RUSTIK konzentriert sich auf die Erfassung von Transitionen in ländlichen Gebieten, insbesondere sozioökonomischem Wandel, Veränderungen durch den Klimawandel und in der Umwelt, sowie durch Digitalisierung. Davon ausgehend werden die Projektpartner:innen einen methodischen Rahmen für das Verständnis funktionaler ländlicher Räume schaffen, mithilfe dessen Datenquellen und -infrastrukturen auf regionaler und europäischer Ebene aufgebaut werden. Vor diesem Hintergrund wird das Projekt verbesserte Strategien und Governance-Ansätze für ländliche Akteure und Entscheidungsträger:innen sowie verbesserte Ansätze für ländliche Folgenabschätzungen europäischer Politik entwickeln. Im Mittelpunkt des transdisziplinären Projekts stehen Living Labs in 14 Pilotregionen in zehn europäischen Ländern. Sie sind das Schlüsselelement eines handlungsorientierten Multi-Akteurs-Ansatzes zur Erforschung ländlicher Vielfalt und gesellschaftlichem Wandel in ländlichen Räumen. In den Living Labs kommen regionale Akteure zusammen, mithilfe deren Erfahrungen Datenquellen und –infrastrukturen entworfen und getestet werden. Ein erstes Treffen der Living Labs fand im Februar 2023 in Barcelona statt.

Das RUSTIK-Projekt wird vom IfLS koordiniert und umfasst ein Konsortium von 30 europäischen Partnerorganisationen. Darunter ist auch der Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück, der zusammen mit dem IfLS das Living Lab in der Pilotregion Rhein-Hunsrück organisiert. Eine Kurzdarstellung des Projektes findet sich hier.

Projekttitel: RUSTIK - Rural Sustainability Transitions through Integration of Knowledge for improved policy processes

Laufzeit: 2022 – 2026

Durchgeführt von: IfLS e.V.

In Auftrag von: Europäische Kommission, Horizon Europe

In Partnerschaft mit: 30 Partnerorganisationen aus 10 Ländern

Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly, Carla Wember

Wie gelingt digitale Beteiligung von Bürger:innen in der ländlichen Regionalentwicklung?

Das Forschungsprojekt DigiBeL wurde Ende März 2023 mit der Erarbeitung von Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen abgeschlossen. Anfang Februar 2023 wurde ein vorläufiger Stand der Projektergebnisse in einem dritten Workshop mit Expert:innen aus den Bereichen ländliche Entwicklung, Digitalisierung und demokratische Teilhabe im digitalen Raum vorgestellt und diskutiert. Das Projektteam freute sich über die vielen Bestätigungen und sehr spannenden Gedanken und Nachfragen, die in den finalen Arbeiten im Projekt berücksichtigt werden konnten und die für den Endspurt inspirierten. Ende März wurden die finalen Ergebnisse im Rahmen einer Abschlussveranstaltung mit Vertreter:innen aus Forschung, Politik und Regionalentwicklungspraxis präsentiert. Zum Gelingen der Veranstaltung trug auch eine „Keynote“ von Prof. Dr. Diane Ahrens von der TH Deggendorf zu „Bürgerpartizipation als Erfolgsgarant für digitale Transformation im ländlichen Raum“ bei sowie eine Ergebnispräsentation des BULE+-Projektes „Heimat Digital – Potenziale und Strategien digitaler Regionalentwicklung im ländlichen Raum (HeiDi)“ der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg.

Im Verbund mit dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig untersuchte das IfLS seit April 2020 gemeinsam „Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung“. Aufbauend auf einer Literaturanalyse und einer bundesweiten Online-Befragung von Vertreter:innen der ländlichen Regionalentwicklung wurden Regionalentwicklungsprozesse mit Bürger:innenbeteiligung in bundesweit sechs ländlichen Fallstudienregionen untersucht. In den letzten Monaten der Projektlaufzeit stellte das Projektteam die Synthese der Ergebnisse aus der Literaturauswertung, Online-Befragung und den sechs Fallstudien fertig.

Die Handlungsempfehlungen, die am Ende der Forschungsarbeit stehen, werden in zielgruppenspezifischen Formaten, einem Policy Brief sowie einem Handlungsleitfaden für Verantwortliche aus Politik, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bildung auf der DigiBeL-Website bereitgestellt. Dort sind auch die weiteren Ergebnisse verfügbar. Über die Website sowie über die bekannten Podcast-Anbieter finden Sie auch den projektbegleitenden Podcast DigitaLand, der Einblicke in die Forschungsarbeit bietet.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projekttitel: Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung (DigiBeL)

Laufzeit: 2020 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung (BULE+)

In Partnerschaft mit: Prof. Dr. Christian Pentzold, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW), Universität Leipzig (vormals TU Chemnitz)

Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly, Sarah Peter

Umweltgerechte Landnutzung

Evaluation des Projektes „Feldhamsterland“

Im Jahr 2020 hat das IfLS erstmalig über das „Feldhamsterland“-Projekt berichtet. Nun befindet sich das Projekt der Deutschen Wildtierstiftung, das sich dem Feldhamsterschutz in Deutschland verschrieben hat, in der Abschluss-Phase. Aktuell werden die letzten Interviewbögen von Ehrenamtlichen und landwirtschaftlichen Betrieben eingesammelt, um anschließend vom IfLS ausgewertet und evaluiert zu werden. Parallel dazu führt das IfLS telefonische Tiefeninterviews mit Expert:innen auf Behördenebene zum Feldhamsterschutz und der Wirkung des Projektes durch. Die Ergebnisse der Expert:innen-Interviews fließen ebenfalls in die abschließende Evaluation des Projektes ein. Die Zwischenergebnisse zeigen, dass das Hauptmotiv der an den Schutzmaßnahmen teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe der Arten- und speziell der Feldhamsterschutz ist. Die Stichprobe setzt sich aus überwiegend konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetrieben, die sowohl an Agrarumwelt- und Klima (AUK)- wie auch an speziellen Feldhamsterschutzmaßnahmen teilnehmen, zusammen.

Um die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen auf die teilnehmenden Betriebe, sowie positive Aspekte und Barrieren der Umsetzung bewerten zu können, wurden die teilnehmenden Landwirt:innen einmal vor und nach Umsetzung der Maßnahmen befragt. Inhaltlich wurde dabei u.a. untersucht, ob und an welchen AUK- und Feldhamsterschutzmaßnahmen die Betriebe teilgenommen und welche positiven Aspekte sie dabei wahrgenommen haben, sowie welche Probleme und Änderungen damit einhergehen. Die Ehrenamtlichen der Hamster-Kartierungen setzten sich überwiegend aus Teilnehmenden, die bereits seit mehreren Jahren mit der Thematik des Hamsterschutzes vertraut sind, zusammen. Die Altersstruktur ist durchwachsen, wobei wenige junge Menschen (unter 20 Jahren) vertreten sind. Insgesamt nehmen mehr Frauen als Männer an den Veranstaltungen teil. Darüber hinaus lassen die Daten darauf schließen, dass sich viele Ehrenamtliche auch professionell mit der Thematik befassen.

Inhaltlich tragen die Veranstaltungen bei den Ehrenamtlichen zu einer wesentlichen Steigerung des Wissens bezüglich Ökologie, Kartierung und Situation des Feldhamsters bei. Insgesamt wirken sich die Veranstaltungen sehr positiv auf die Motivation der Ehrenamtlichen aus. Zusätzlich wurden weitere positive Aspekte, wie zum Beispiel Austausch, Netzwerk und Gemeinschaft, wahrgenommen.

Weitere Informationen zum Projekt:
https://www.feldhamster.de

Projekttitel: „Feldhamsterland“ - Evaluation eines Projektes zum Feldhamsterschutz im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Laufzeit: 2019 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Deutsche Wildtier Stiftung

Ansprechpersonen am IfLS: Victoria Wende, Jörg Schramek

Kühe stehen auf der Weide

Kühe stehen auf der Weide! Auch wenn dies nicht immer zutrifft, deutet dieses Bild auf die Verbindung von Milchproduktion und Grünlandbewirtschaftung hin. Dass dabei oftmals eine Diskrepanz zwischen blühenden artenreichen Wiesen und einer wirtschaftlich rentablen Milchproduktion besteht ist hinlänglich bekannt. Hier setzt das Projekt GOBIOM an, in welchem Handlungsoptionen für Milchproduktionssysteme entwickelt werden sollen, die zur Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität beitragen und gleichzeitig den Betrieben ein wirtschaftliches Einkommen sichern.

Die angespannte Lage vieler Milchviehbetriebe kam bereits bei der ersten Kontaktaufnahme von Betrieben im Frühjahr 2022 zur Sprache. Mehrfach wurde auf eine geplante Aufgabe der Milchwirtschaft oder die schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hingewiesen. Seitdem verzeichneten auch Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette allgemein steigende Kosten und Preise, deren Auswirkungen derzeit nicht abgeschätzt werden können. Trotzdem konnten wir einige Betriebe für eine Zusammenarbeit gewinnen und erste Biodiversitätsberatungen durchführen.

Die beteiligten Betriebe wurden dann bis in den Winter 2022/2023 besucht. Dies diente der ökologischen Standortbestimmung und der Erfassung der Ist-Situation sowie der Auslotung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Biodiversität. Im Rahmen der Beratungen werden die Landwirt:innen zukünftig bei ihrem betriebseigenen Biodiversitätsmonitoring begleitet.

Zudem werden Buchführungen in Verbindung mit weiteren verfügbaren Daten zur Ausarbeitung einer Betriebstypologie genutzt, die zur Darstellung betriebswirtschaftlicher Auswirkungen und zur Erfassung biodiversitätsrelevanter Aspekte in Ökobilanzen dienen soll. In enger Zusammenarbeit mit Akteur:innen der Wertschöpfungskette Milch werden 2023/2024 Handlungs- und Politikempfehlungen sowie mögliche Zukunftsbilder für eine nachhaltige Milchproduktion entwickelt.

Projekttitel: Gestaltungsoptionen für ökonomisch tragfähige biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in den Bio-Musterregionen Freiburg und Ravensburg (GOBIOM)

Laufzeit: 2021 – 2024 (Phase 2)

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

In Partnerschaft mit: Öko-Institut (Projektleitung), grünweg

Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek, Dr. Holger Pabst

Modernisierte Technik als „game changer“ für den Artenschutz?

Aktuelle Trends der modernen Agrartechnik sind einerseits schwerere und größere Maschinen, andererseits werden verstärkt auch kleinere, leichtere Maschinen (bzw. Maschinenschwärme) entwickelt. In beiden Trends spielt Automatisierung der Maschinen und Umgebungserkennung (z. B. mit Sensoren, Drohnen) eine maßgebliche Rolle.

Inwieweit wildlebende Arten durch solche Entwicklungen beeinträchtigt werden könnten, soll ein von DLR-Projektträger koordiniertes F+E-Vorhaben eruieren, an dem das IfLS mit weiteren Projektpartnern beteiligt ist.

Nachdem zuerst ein Katalog zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen der Landtechnik erstellt wurde, war das IfLS daran beteiligt, anhand einer Literaturanalyse Auswirkung der Techniken auf einzelne Arten bzw. Artengruppen zu recherchieren.

Grundsätzlich bieten modernisierte Techniken gewisse Chancen, Belastungen für die untersuchten Arten zu reduzieren. Es können aber auch Risiken für in Ackerlandschaften lebende wilde Tierarten auftreten. Für solche Risiken erarbeitet das Projektteam in einem letzten Schritt mögliche Vermeidungsmaßnahmen und formuliert weiteren Forschungsbedarf.

Die Ergebnisse des Vorhabens werden voraussichtlich Ende April 2023 in einem Abschlussbericht veröffentlicht.

Projekttitel: Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken

Laufzeit: Dez. 2021 – Apr. 2023

Durchgeführt von: IfLS GmbH

Im Auftrag von: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

In Partnerschaft mit: DLR Projektträger, Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), Ulrich Sander (freiberuflicher Biologe)

Ansprechpersonen im IfLS: Heike Nitsch, Jörg Schramek

Evaluierung des zweiten Lehrgangs der Blühbotschafter:innen

Der Main-Kinzig Kreis führt im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt das Vorhaben „Main.Kinzig.Blüht.Netz“ durch. Flächen, die sich in der öffentlichen Hand befinden, sollen aus naturschutzfachlicher Sicht optimiert werden. Dazu gehören beispielsweise Straßen- und Wegränder oder Feldraine. Parallel zu Aktivitäten auf Flächen werden „Blühbotschafter:innen für die Insektenvielfalt“ in jährlichen Lehrgängen ausgebildet. Sie sollen vor Ort als Berater:innen, Multiplikatoren und Ansprechpartner:innen wirken.

Das IfLS wurde 2021 vom Main-Kinzig-Kreis mit der Sozioökonomischen Evaluation des Projektes beauftragt, das bis 2025 mehrere Bewertungsmodule beinhaltet.

2022 fand der zweite Jahres-Lehrgang für Blühbotschafter:innen statt. Wie schon im Vorjahr hat das IfLS mit Befragungen am Anfang und Ende des Lehrgangs eruiert, welchen Wissenszuwachs die Teilnehmenden erlangt haben. In allen Themenbereichen haben sich die Kenntnisse verbessert. Die Befragten hielten aber vor allem ihren Kenntnisgewinn zu Grünlandgesellschaften und den Überblick über Einflüsse auf Insekten und die Beziehungen zwischen Insekten und Pflanzen für bedeutend. Außerdem hat der Lehrgang zu einer Vernetzung der Blühbotschafter:innen geführt und es wurden Ideen für Aktivitäten sowie Fähigkeiten für eine Verbesserung der Ansprache und fachlichen Information von Zielgruppen vermittelt.

Projekttitel: Sozioökonomische Evaluation des Lehrgangs „Blühbotschafterinnen und Blühbotschafter für die Insektenvielfalt“ sowie des Gesamtprojekts „Main.Kinzig.Blüht.Netz“

Laufzeit: 2021 – 2025

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Main-Kinzig-Kreis

Ansprechpersonen im IfLS: Jörg Schramek, Heike Nitsch

Ist mehr Nachhaltigkeit auch komplexer?

Gemischte Landnutzungssysteme sind vielfältig und teils durchaus komplex. Dazu nutzen sie oftmals Synergien unterschiedlicher Bewirtschaftungsformen, um vorhandene Ressourcen bestmöglich einzusetzen, wodurch sie eine erhöhte Widerstandsfähigkeit aufweisen. So zumindest die Theorie!

Eine Theorie, mit der sich das Projekt MIXED ausgiebig beschäftigt. Jedoch lag die Komplexität vorerst vielmehr in der Gestaltung der Datenerhebung. Die Herausforderung bestand insbesondere darin, Aspekte und Zusammenhänge von gemischten Landnutzungssystemen bestmöglich zu erfassen. Dennoch konnten die Daten der deutschen Netzwerke zum Jahresende hin weitestgehend erhoben werden. Diese sollen nun in Modellierungen einfließen, um neue Erkenntnisse rund um gemischte Landnutzungssystemen zu gewinnen.

Neben der Wiedervernässung von Mooren (ArGe Schwäbisches Donaumoos), betrachten wir in Deutschland auch Betriebe mit Agroforstwirtschaft. Da Agroforst in Deutschland noch eher selten ist, freuen wir uns über die tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit dem Agroforst-Monitoring Team der Uni Münster.

Die zentralen Projektarbeiten des IfLS betreffen die Ausarbeitung von Politikempfehlungen. Rund um dieses Thema werden ab März verschiedene relevante, insbesondere aber fördernde Politikinstrumente aus Netzwerken und Partnerländern zusammengetragen. Anschließend werden diese im Rahmen von Stakeholder-Workshops diskutiert, um mögliche Szenarien abzuleiten. So soll letztendlich die politische Umsetzung gestärkt und verbesserte Rahmenbedingungen für gemischte Landnutzungssysteme geschaffen werden.

Mit Blick auf die Zukunft sind EU-weite Projekte weiterhin wichtig, aber auch mit Herausforderungen verbunden oder sehr komplex - umso wichtiger ist ein regelmäßiger Austausch der am Projekt Beteiligten. Ende Januar 2023 wurde in Lissabon das zweite physische Projekttreffen genutzt, um die abgeschlossene Datenerhebung Revue passieren zu lassen, sich in offenem Rahmen auszutauschen und zu diskutieren, aber auch um die anstehenden Aufgaben abzustimmen.

Projekttitel: Multiakteurs- und transdisziplinäre Entwicklung effizienter und widerstandsfähiger vielfältiger Landwirtschafts- und Agroforstsysteme (MIXED)

Laufzeit: 2020 – 2024

Durchgeführt von: IfLS e.V.

In Auftrag von: Europäische Kommission, Horizon 2020

In Partnerschaft mit: International Centre for Research in Organic Food Systems (ICROOFS) an der Universität Aarhus (Koordinator) und 17 weitere Institutionen aus insgesamt zehn Ländern

Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly, Dr. Holger Pabst

Klimawandel und Erneuerbare Energien

Die CoAct-Planungen: Herausforderungen und angepasste Wertschöpfungsketten

Das im Rahmen des FONA-Forschungsschwerpunkts „Stadt-Land-Plus“ laufende Verbundvorhaben „CoAct - Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Rest-Biomassen“ startete 2022 in die Umsetzungsphase. Dabei geht es für das IfLS darum, die Detailplanungen zur Realisierung einer CoAct-Anlage zu begleiten und die ökonomische Tragfähigkeit der Aktivkohleproduktion aus Restbiomassen an einer Kläranlage zu optimieren.

Das ursprüngliche Konzept sah vor, dass bei der Nutzung krautiger Biomassen der Fest- und Flüssiganteil getrennt werden, um den Festanteil zu pelletieren und zu pyrolysieren und anschließend hydrothermal - also mittels Wasserdampf - zu aktivieren. Der Flüssiganteil soll als Kohlenstoffzugabe im Klärprozess der Kläranlage genutzt werden. Im letzten Jahr wurde deutlich, dass die hydrothermale Aktivierung an der Kläranlage eine technische Herausforderung darstellt.

Die Lösung im CoAct-Projekt ist nun, dass dieser Prozessschritt ausgelagert wird. Für die Wertschöpfungskette regional erzeugter Aktivkohlen bedeutet dies, dass ein Teil der Wertschöpfung außerhalb der Kläranlage oder des „CoAct-Unternehmens“ erfolgt. Gleichzeitig bedeutet diese Lösung, dass so auf etablierte Technik und Skaleneffekte bei der Aktivierung zurückgegriffen werden kann, was potenziell der ökonomischen Tragfähigkeit dieses ökologisch sinnvollen Ansatzes zugutekommen kann.

Projekttitel: Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen - CoAct

Laufzeit: 2018 – 2023

Im Auftrag von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Durchgeführt von: IfLS e.V.

In Partnerschaft mit: Universität Kassel (Koordination), ifeu, Bodensee-Stiftung, Krieg & Fischer Ingenieure, Bodenseekreis

Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Christoph Mathias

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Ressource Land BMBF
STADT LAND PLUS
Zukunftsstadt

Negativemissionen und der Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft

Pflanzenkohle („biochar“) entsteht durch Umwandlung von Biomasse über Pyrolyse; dabei bilden sich Kohlenstoffverbindungen, die über sehr lange Zeiträume stabil bleiben. Pflanzenkohle ist damit eine Option, mit der CO2 aus der Atmosphäre langfristig gebunden werden kann. Hinzu kommt die energetische Nutzungsmöglichkeit von Abwärme, Pyrolysegas und Pyrolyseöl und vielfältiger möglicher Anwendungsnutzen der Pflanzenkohle. In der Landwirtschaft kann Pflanzenkohle in der Tierhaltung und zur Bodenverbesserung eingesetzt werden.

Die Dynamik der Entwicklungen bei den Themen Klimaschutz und CO2-Senken im Allgemeinen und der Pflanzenkohle im Speziellen sind hoch. In der breiteren Öffentlichkeit ist Pflanzenkohle aber noch wenig bekannt. Die Landwirtschaftliche Rentenbank förderte daher ein Vorhaben, das einen aktuellen Überblick über den Kenntnisstand zum Thema Pflanzenkohle und insbesondere der Anwendung in der Landwirtschaft gibt.

Die Ergebnisse der Recherchen wurden vom IfLS in einem Bericht veröffentlicht. Ausgangspunkt ist die Notwendigkeit, zum Erreichen von Klimazielen Negativemissionen zu schaffen. Nach einer Einführung zu Definition, Herstellung und Eigenschaften von Pflanzenkohle folgt eine Übersicht zu den Verwendungsmöglichkeiten und den Wirkungen bei einem Einsatz in der Landwirtschaft. Rechtliche Rahmenbedingungen, Zertifizierung und Aspekte der Biomassenutzung vor dem Hintergrund von Klimaschutz und begrenzten Ressourcen werden ebenfalls angesprochen.

In der Landwirtschaft erscheint es vielversprechend, mit einer vergleichsweise geringen Menge mit Nährstoffen „aufgeladener“ Pflanzenkohle Ertragszuwächse zu erreichen oder den Verbrauch von Düngemitteln zu reduzieren. Pflanzenkohle kann und soll eine Humuswirtschaft mithilfe „traditioneller“ Praktiken (Fruchtfolge, Zwischenfrüchte, organische Düngung etc.) nicht ersetzen, kann diese aber ergänzen.

An Pflanzenkohle, die in Böden eingebracht und in der Tierfütterung verwendet wird, sind strenge Qualitätsanforderungen (u.a. an Schadstoffgehalte) zu stellen und diese wirksam zu überwachen. Unbedingt zu empfehlen ist die ausschließliche Verwendung zertifizierter Pflanzenkohle.

Über die Produktion von Pflanzenkohle kommt eine zusätzliche Nachfrage nach Biomasse hinzu. Soll die Festlegung von Kohlenstoff über Pflanzenkohle zukünftig in größerem Ausmaß stattfinden, müssen nicht nur in der Verwendung von Biomasse andere Prioritäten gesetzt (z. B. Pyrolyse anstatt Biomasseverbrennung), sondern diese auch zusätzlich z. B. über verstärkte Anpflanzung von holziger Biomasse in der Agrarlandschaft erzeugt werden. Systemvergleiche verschiedener Verwertungswege von Biomasse sollten Pyrolyse und die Produktion von Pflanzenkohle für verschiedene Verwendungsoptionen mit einbeziehen. Bei der Ausarbeitung der Nationalen Biomassestrategie sollte die Produktion von Pflanzenkohle berücksichtigt werden.

Es ist erforderlich, dass sich Politik und Öffentlichkeit mit dem Thema verstärkt auseinandersetzen und die Chancen von Pflanzenkohle als risikoarme Senkentechnologie für die nächsten Jahrzehnte wahrnehmen und zur Umsetzung der Klimaziele nutzen.

Die Studie ist verfügbar unter:
https://www.ifls.de/fileadmin/user_upload/Pflanzenkohle_Bericht_IfLS_Rentenbank.pdf

Projekttitel: Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft
Laufzeit: 2021 – 2022
Durchgeführt von: IfLS e.V.
Im Auftrag von: Landwirtschaftliche Rentenbank
Ansprechperson am IfLS: Heike Nitsch

Welche Faktoren hemmen oder fördern die Umsetzung einer systemischen Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum?

Die systemische Kreislaufwirtschaft (vgl. Abbildung) verspricht eine nachhaltige Ressourcennutzung und Entwicklungsmöglichkeiten auch für den ländlichen Raum. Im Rahmen des Vorhabens „Potenziale der Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa“ wurde auf Basis einer umfassenden Literaturrecherche eine Wirksystematik zur Etablierung einer systemischen Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum entwickelt. Diese wird derzeit in zwölf Regionen in Deutschland und Europa überprüft.

Betrachtet wird dabei, inwiefern Akteurskonstellationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft regionale Produktionssysteme beeinflussen, die vorhandene Primär- und Sekundärressourcen zirkulär nutzen. Ebenfalls untersucht wird, welche Rollen regionale Planungs- und Governanceprozesse, Wissen, Fähigkeiten und Werte sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen spielen. Ziel ist es, fördernde und hemmende Faktoren für eine systemische Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum zu identifizieren und basierend darauf Handlungsempfehlungen für regionale Akteursgruppen und die übergeordnete Politikebene abzuleiten.

Das Projekt wird über das Programm „Region gestalten“ finanziert.

Projekttitel: Potenziale der Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa

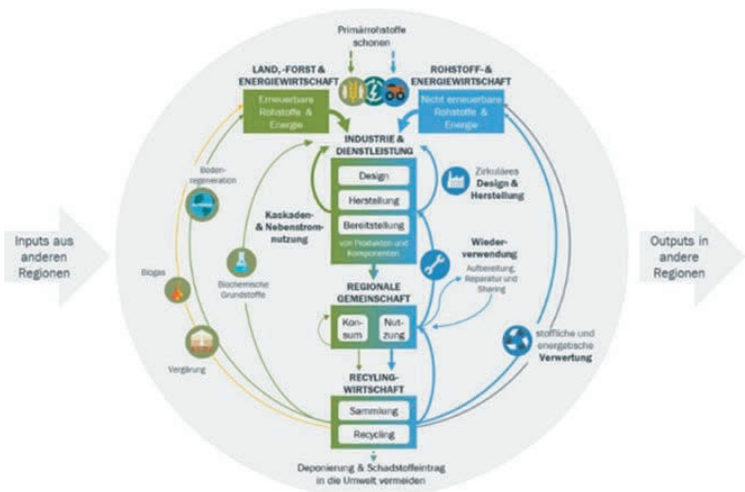
Laufzeit: 2021 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR)

In Partnerschaft mit: Prognos AG (Koordination)

Ansprechpersonen am IfLS: Christoph Mathias, Dr. Ulrich Gehrlein



Systemische Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum (Eigene Darstellung, Prognos AG, IfLS 2021, auf Grundlage der Ellen MacArthur Foundation)

Regionalentwicklung

Netzwerke und Räume der Kultur- und Kreativarbeit: Ein Entwicklungsfaktor im ländlichen Raum (AmURAKK)?

Zusammen mit der Abteilung Empirische Kulturwissenschaften und Kulturanthropologie der Universität Bonn führt das IfLS von 2023-2025 das Verbundvorhaben „AMuRaKK – Akteursnetzwerke und multifunktionale Räume der Kunst-, Kultur- und Kreativarbeit in ländlichen Regionen“ durch. Das Vorhaben wird als transdisziplinär angelegtes Forschungsprojekt gemeinsam mit den Praxispartnern in den Fallregionen Homberg (Efze), Blomberg, Itzehoe und Erlau-Crossen umgesetzt.

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist es, die Wirkung von Kunst, Kultur und kreativer Arbeit in ländlichen Regionen zu verstärken, indem diese Akteur:innen in soziale Netzwerke integriert und durch lokale Verwaltungen unterstützt werden. Das Projekt zielt auch darauf ab, die für das Netzwerkmanagement erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten zu identifizieren und an koordinierende Schlüsselakteur:innen zu vermitteln. Schließlich sollen Bedingungen für das Gelingen und Erfolgsfaktoren für die Netzwerkbildung durch die kollaborative Nutzung multifunktionaler Räume für kreative Aktivitäten und Engagement mit lokalen Gemeinschaften identifiziert werden. Das Projekt untersucht, wie Kunst-, Kulturschaffende und Kreativschaffende in Akteursnetzwerke integriert werden und wie sie mit lokalen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen und Kommunalverwaltungen zusammenarbeiten, um multifunktionale Räume zu schaffen, zu nutzen und zu gestalten und somit eine breite kulturelle Teilhabe ermöglichen. Dem Projektverständnis folgend umfassen Kultur- und Kreativarbeit sowohl professionelle als auch breite kulturelle Aktivitäten. Hierunter fallen beispielsweise ehrenamtliche Kulturvereinigungen und freiwillig organisierte Kreativ-Treffs, aber auch professionelle Kulturmanagements, Ausstellungen und Theater-Performances.

Multifunktionale Räume, wie z. B. Gemeinschaftsateliers oder Mehrfunktionshäuser bringen unterschiedliche Akteursgruppen sowie kulturelle, soziale und wirtschaftliche Angebote an einem Ort zusammen. Sie wirken funktionaler räumlicher Trennung und sozialer Segregation entgegen und fördern strukturelle Gemeinwohlleistungen. Sie tragen auch zur sozialen Teilhabe und zum Austausch zwischen Bevölkerungsgruppen bei, indem sie wesentliche Dienstleistungen bündeln. Als „soziale Ankerpunkte“ stärken sie den sozialen Zusammenhalt und schaffen Öffentlichkeit. Kultur-, Kunst- und Kreativschaffende und ihre ergänzenden Angebote spielen eine wichtige Rolle bei der Aktivierung und Belebung multifunktionaler Räume in ländlichen Regionen. Kulturelle Angebote sprechen unterschiedliche Zielgruppen an und haben einen Multiplikationseffekt in Bezug auf die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten und der damit verbundenen Akteursnetzwerke.

Durch die Schaffung bzw. die Bereitstellung von räumlichen und sozialen Ressourcen in multifunktionalen Räumen soll das kulturelle Engagement von Amateur- und professionellen Kultur-, Kunst- und Kreativschaffenden in ländlichen Gebieten gestärkt werden. Andererseits trägt die Erweiterung des kulturellen Angebots, häufig in Form kostenfreier und niedrigschwelliger Angebote (z. B. Straßentheater, Wanderkino, offene Werkstätten) zur Stärkung der kulturellen Teilhabe der Menschen vor Ort bei.

Projekttitel: AMuRaKK – Akteursnetzwerke und multifunktionale Räume der Kunst-, Kultur- und Kreativarbeit in ländlichen Regionen

Laufzeit: 2023 – 2025

Im Auftrag von: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Durchgeführt von: IfLS e.V.

In Partnerschaft mit: Universität Bonn, Abteilung Empirische Kulturwissenschaft und Kulturanthropologie

Ansprechpersonen am IfLS: Oliver Müller, Dr. Ulrich Gehrlein

Auf der Zielgerade: Aktives letztes Jahr im „CityZen“- Projekt

Auf die Stärkung von urbaner und stadtnaher Landwirtschaft zielten auch im letzten Jahr die Aktivitäten im Projekt „CityZen“ ab. Zusammen mit dem Regionalpark RheinMain stellte das IfLS im Januar den Aktionsplan „Kulturlandschaft entwickeln. Landwirtschaft stärken. Regionalpark erleben“ vor. Im Mai fand ein Austauschtreffen von Projektpartner:innen aus dem Bereich urbaner Landwirtschaft in Frankfurt a.M. statt.

Ziel des INTERREG-EUROPE-Projektes ist es, die wirtschaftlichen und sozialen Potentiale urbaner und stadtnaher Landwirtschaft gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen sowie Bürger:innen zu kommunizieren. Partner aus fünf Projektregionen (Bulgarien, Griechenland, Portugal, Spanien und Deutschland) sensibilisieren lokale Entscheidungstragende in der Regionalpolitik für grüne Innovation und Ressourceneffizienz. Durch regionale Aktionspläne integrieren sie Ernährungssicherheit, Abfallwirtschaft, Gemeindeentwicklung und Anpassung an den Klimawandel in Modellen und Praktiken der urbanen und stadtnahen Landwirtschaft.

Der im Januar vorgestellte Aktionsplan in der RheinMain Region ist einer von fünf Plänen in den Partnerregionen. Er möchte Impulse für eine bessere Wahrnehmung der Umwelt- und Sozialleistungen städtischer Landwirtschaft geben und innovative Ansätze fördern. Erste Maßnahmen will der Regionalpark RheinMain mit Partnern in der Gebietskulisse in diesem Jahr umsetzen: (1) Streuobstwiesen stärken und in Wert setzen – mit einer Kampagne soll dafür Bewusstsein geschaffen werden. Ein besonderes Ziel ist auch die Verhinderung des steigenden Diebstahls entlang der Anbauflächen. (2) Entlang der Rundroute finden sich zahlreiche und sehr unterschiedliche landwirtschaftliche Betriebe und Initiativen. Der Regionalpark erarbeitet Maßnahmen zur besseren Einbeziehung dieser in die Rundroute. (3) Landwirtschaft ist im Wandel - Das gilt für den urbanen und ländlichen Raum. Permakulturen auf Grünflächen oder Aquaponik-Anlagen sollen zum Nachdenken über landwirtschaftliche Entwicklungstrends anregen.

Neben den Aktionsplänen ist der intereuropäische Austausch im „CityZen“-Projekt zentral. Dazu kamen vom 17. bis 19. Mai 2022 35 Teilnehmende aus den Projektregionen nach Frankfurt am Main. Sie diskutierten die Aktionspläne ihrer Regionen, um so innovative Ideen und Umsetzungsstrategien in die verschiedenen Regionen zu tragen. Im praktischen Teil des Treffens besuchten die Teilnehmenden regionale Good Practices wie das MainÄppel Haus auf dem Lohrberg, das Projekt Stadtgarten in Eschborn und Hofstationen des Regionalparks. Eine Fahrradtour entlang der Regionalpark Rundroute führte zu weiteren beispielhaften landwirtschaftlichen Betrieben und der Agrar-Kultur-Achse. Weitere Erfahrungsaustauschtreffen fanden in Portugal, Spanien und Griechenland statt.

CityZen Interreg Europe

European Union European Regional Development Fund

Das Projekt endet im Mai mit einer gemeinsamen Abschlusskonferenz in Sofia, Bulgarien. Erkenntnisse zu Maßnahmen und Praktiken, die im Projekt gesammelt wurden, sind im e-Handbuch „Urban Farming: Policies and Practices“ nachzulesen. Es beschreibt die vielen Vorteile, die urbane Landwirtschaft für die CityZen-Regionen bringt: grünere und resilientere Städte, Förderung von Gesundheit, Engagement und Integration in der Bevölkerung, Innovation und Wissensgewinn. Das Handbuch gibt auch einen Überblick über die Aktionspläne der fünf „CityZen“-Projektregionen.

Projekttitel: Verbesserung skalierbarer Innovationen und neuer Geschäftsmodelle für städtische Landwirtschaft (CityZen)

Laufzeit: 2019 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: Interreg Europe

In Partnerschaft mit: Applied Research and Communications Fund (Koordination, BG), Regional Development Fund of Central Macedonia (EL), Municipality of Beja (PT), Universität Valladolid (ES), CIMBAL (PT), Natural Heritage Foundation of Castilla y León (ES)

Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly, Dr. Ulrich Gehrlein

LEADER setzt starke Impulse für Tsalka in Georgien

Die Unterstützung der LEADER Umsetzung durch das IfLS in der Region Tsalka in Georgien ging mit Jahresabschluss 2022 zu Ende. Insgesamt 4 Jahre wurde die Organisation CENN (Caucasian Environment NGO Network) bei der Umsetzung des Projekts „Embrace Tsalka“ begleitet.

Die LEADER Region umfasste das Gebiet der Kommune Tsalka, die im Süd-Westen von Georgien auf einem Hochplateau auf etwa 1400m über N.N. liegt. Geprägt ist Tsalka von einem starken Bevölkerungsrückgang seit Mitte der 1990er Jahre und der multiethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung.

Bedarfe und Potentiale für die Umsetzung innerhalb LEADER wurden vor allem in den Bereichen Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderung der Kultur und der Landwirtschaftlichen Produktion, sowie der Erschließung des touristischen Potentials gesehen.

Die Rolle des IfLS im Projekt war die Unterstützung des georgischen Projektträgers CENN sowie der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) insbesondere bei Themen wie der Strategieentwicklung, Projektauswahl, Selbstevaluierung, Kommunikation und Verstetigung der Aktivitäten.

Anfang Mai 2022 konnte das IfLS dann einen Besuch einer 20-köpfigen Delegation der LAG sowie Kommunal- und Parlamentsvertreter:innen realisieren mit Ortsterminen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Im Gegenzug führten Mitarbeiter:innen des IfLS im Juli 2022 eine Beratungsreise in die Region durch und erarbeiteten gemeinsam mit der LAG einen Aktionsplan für die Zeit nach Ende der LEADER-Laufzeit. Die positiven Entwicklungen in der Kommune waren offensichtlich; viele der Projekte wurden durch LEADER teilfinanziert. Einen wesentlichen Beitrag hat das Projekt auch zum Aufbau der Kapazitäten der Mitglieder der LAG geleistet, die bisher mit Bottom-up Ansätzen oder der Projektförderung keine Erfahrungen hatten.

Aufgrund der Programmstruktur ist mit dem Auslaufen der Förderperiode für das European Neighbourhood Programme for Rural Developemnt (ENPARD) eine erneute Bewerbung von Tsalka als LEADER Region derzeit nicht möglich. Das stellt ein großes Problem für die Nachhaltigkeit der LAG dar, weil diese nach vier Jahren Projektlaufzeit institutionell noch nicht stark genug ist, um alleine die entwickelten strategischen Ziele zu verfolgen.

„Embrace Tsalka“ hat wichtige Impulse in der Region gegeben, die hoffentlich „weiter“ wirken.

Projekttitel: Unterstützung der Umsetzung von LEADER in Georgien – EMBRACE Tsalka

Laufzeit: 2018 – 2022

Im Auftrag von: EU (EuropeAid) ENPARD-Programm

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Simone Sterly

LEADER/CLLD-Auswahl in Sachsen-Anhalt – ein flächendeckender Entwicklungsansatz

Mit dem Start der neuen Förderperiode 2023-2027 stand in den Bundesländern auch die Auswahl neuer LEADER/CLLD-Gebiete auf dem Programm. Das Land Sachsen-Anhalt hatte sich im Vorfeld für eine Ausweitung der Gebietskulisse entschieden und somit auch die städtischen Gebiete von Magdeburg, Halle und Dessau-Roßlau für eine CLLD-Förderung zugelassen. Damit schöpft das Land das Potenzial des integrierten Community-led local development (CLLD) Ansatzes aus, in dem die Gebiete neben Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), auch auf Mitteln des Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF+) aufbauen können. Insgesamt stellt das Land für die Umsetzung von LEADER/CLLD aus den beteiligten Fonds rund 290 Millionen Euro zur Verfügung.

Das IfLS unterstützte den Auswahlprozess mit der Erstellung eines Kriterienkatalogs für die eingereichten Lokalen Entwicklungsstrategien, der vor-Ort Beratung regionaler Schlüsselakteur:innen zur Strategieerstellung sowie der finalen Begutachtung und Auswertung der eingereichten Strategien. Auf Basis der Gutachten konnte von einem Auswahlgremium in der Summe 24 von 25 eingereichten Strategien zur Förderung ausgewählt werden. Schließlich erarbeitete das Projektteam einen Vorschlag für die Verteilung des Budgets aus den beteiligten Fonds in 24 individuelle Finanzielle Orientierungsrahmen (FOR), die den Regionen für die Umsetzung ihrer Strategien zur Verfügung gestellt werden.

Mit der finanziellen und flächenmäßigen Ausdehnung des Entwicklungsansatzes erweitert sich auch das Spektrum der Themen und Handlungsfelder, die über die jeweiligen CLLD-Strategien der Gebiete adressiert werden. So zeigte sich beispielsweise, dass neben den „klassischen“ Themen auch „neue“ Bereiche wie die Altlastensanierung eine große Bedeutung für die Entwicklung ländlicher Räume haben können. Da sich zum Zeitpunkt der Strategieerarbeitung die regionalen Bedarfe für diesen spezifischen Förderbereich noch nicht hinreichend konkret beschreiben ließen, entschied sich das Land für die Einrichtung eines Sonderbudgets im Umfang von 20 Mio. Euro. Damit wird den Regionen die Möglichkeit gegeben, ihre spezifischen Bedarfe zusammen mit Fachbehörden im Laufe der Umsetzung herauszuarbeiten.

Neben der integrierten Betrachtung neuer Themen- und Fragestellungen war insbesondere die Abgrenzung städtisch und ländlich geprägter Gebiete in der Umgebung der Agglomerationsräume eine besondere Herausforderung. Diese war aufgrund der anteiligen Finanzierung der Gebiete aus den drei beteiligten Fonds erforderlich, wonach der ELER nur in den ländlichen und ländlich geprägten Gebieten zur Anwendung kommen soll. Wie die Stärkung von Stadt-Land-Beziehungen über LEADER/CLLD gelingen kann, zeigt sich indes in den eingereichten Strategien: Sei es die integrierte Radverkehrskonzeption, die Erschließung von regionalen Naherholungsräumen im Umland oder die Stärkung von regionalen Absatzmärkten im Schulterschluss mit ländlichen Aktionsgruppen – in den Strategien findet sich eine Vielzahl guter Ansatzpunkte.

SACHSEN-ANHALT

NETZWERK LEADER SACHSEN-ANHALT

Projekttitel: LEADER/CLLD Auswahlverfahren Sachsen-Anhalt

Auftraggeber: EU-Verwaltungsbehörde für die ESI-Fonds, Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (MF)

Durchführende Organisation: IfLS GmbH

Laufzeit: 2022

Ansprechpersonen am IfLS: Oliver Müller

LEADER-Konzepte in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg für Förderperiode 2023 – 2027 anerkannt

Im November 2022 verkündeten die drei Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen die für die kommende Förderperiode ausgewählten LEADER-Aktionsgruppen und erkannten damit auch die vom IfLS begleiteten sieben LEADER-Regionen offiziell an.

Am 07.11.2022 gab Baden-Württemberg den Startschuss als Minister Hauk in Stuttgart bekannt gab, dass alle 20 LEADER-Bewerberregionen in die Förderung aufgenommen werden. Darunter fallen auch die beiden vom IfLS betreuten Regionen Hohenlohe-Tauber und Limesregion Hohenlohe-Heilbronn. Drei Tage später folgte die Bekanntgabe des Landes Rheinland-Pfalz als Staatssekretär Becht den 21 LEADER-Regionen auf dem Hambacher Schloss die Urkunden überreichte. In Rheinland-Pfalz wurden vom IfLS die Regionen Südpfalz, Vom Rhein zum Wein, Erbeskopf und Rhein-Haardt bei der Erstellung der Strategien begleitet. In Hessen übergab Umweltministerin Priska Hinz am 10.11.2022 in Eltville den 24 Hessischen LEADER-Regionen die Urkunden zur Anerkennung. Darunter auch für die LEADER-Region Lahn-Dill-Wetzlar, welche durch das IfLS erstellt wurde.

Im Rahmen der Erarbeitung führte das IfLS Informations- und Beteiligungsveranstaltungen unterschiedlichster Formate durch. So wurde zur Beteiligung verschiedener Bevölkerungs- und Akteursgruppen in digitalen, analogen und hybriden Formen an der Erstellung der Konzepte gearbeitet. Mit Blick auf die jeweiligen Besonderheiten der Regionen wurden individuelle Leitbilder und Zielstrategien sowie Leitprojekte für die neue Förderperiode erarbeitet. Diese lassen sich beispielsweise in den Bereichen Tourismus, Bioökonomie, Klimaschutz, Digitalisierung, Daseinsvorsorge und Steigerung der Lebensqualität verorten.

Projekttitel: Erarbeitung von LEADER-Entwicklungsstrategien

Laufzeit: 2021 – 2022

Im Auftrag von:

- LAG Erbeskopf
- LAG Südpfalz
- LAG Rhein-Haardt
- LAG Vom Rhein zum Wein
- LAG Limesregion Hohenlohe-Heilbronn
- LAG Hohenlohe-Tauber
- LAG LahnDillWetzlar

Durchgeführt von: IfLS e.V. und IfLS GmbH

In Partnerschaft mit: Kobra Beratungszentrum (bei „vom Rhein zum Wein“ und „Rhein-Haardt“)

Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje, Christoph Mathias, Oliver Müller, Hanna Kramer

LEADER-Abschlussevaluierung: Regionalentwicklung Oben an der Volme

Zum Abschluss der Förderperiode 2014-2022 steht für die LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen die Evaluierung ihrer Strategieumsetzung an.

Das IfLS unterstützt in diesem Zusammenhang den Trägerverein der Regionalentwicklung Oben an der Volme bei der Durchführung von Projektträgerbefragungen, Interviews mit Schlüsselpersonen und ihrer Ergebnisauswertung. Dabei werden nicht nur LAG-Mitglieder, Projektträger:innen und regionale Schlüsselpersonen, sondern erstmals auch Begünstigte des über die GAK finanzierten Regionalbudgets befragt. Das Regionalbudget erlaubt die unbürokratische Förderung von Kleinprojekten (bis 20.000 €) die einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie leisten. Insbesondere ehrenamtliche und lokale Initiativen sollen so in ihrem Engagement gestärkt werden. Im Anschluss an die Befragung diskutieren die unterschiedlichen Interessengruppen die Ergebnisse im Rahmen eines Reflexions- und eines Perspektivworkshops und ziehen Schlussfolgerungen für Verbesserung der Zusammenarbeit, der Prozessabläufe und der Beteiligungsmöglichkeiten.

Daneben erarbeitet das IfLS eine Projektbroschüre, die die Ergebnisse aller 60 umgesetzten LEADER-Projekte zusammenfasst und für öffentlichkeitswirksame Zwecke in der Bewerbung des LEADER-Prozesses in der Region genutzt wird.

Projekttitel: Abschlussevaluierung Oben an der Volme
Laufzeit: 2022 – 2023
Durchgeführt von: IfLS GmbH
In Auftrag von: Regionalentwicklung Oben an der Volme
Ansprechpersonen am IfLS: Oliver Müller, Dr. Ulrich Gehrlein

Faszination Mosel – Evaluation der Regionalinitiative nach zwei Jahren Arbeit

Die Regionalinitiative Faszination Mosel hat das erklärte Ziel das gesamte Weinanbaugebiet der Mosel als Genussregion nach Innen und Außen zu vermarkten. Dabei bringt die Initiative erstmalig die unterschiedlichen Säulen Wein, Urlaub, Genuss, Kultur, Natur&Landschaft sowie Weltkulturerbe in einer gemeinsamen Struktur zusammen.

Das IfLS analysierte die Erfolge der Initiative nach rund zwei Jahren Arbeit.

Grundlage der Evaluation war eine Onlineumfrage mit Bewohner:innen der Region als Zielgruppe. Über 500 Menschen konnten mit der Umfrage erreicht und somit fundierte Rückschlüsse über vergangene Entwicklungen gezogen werden. Neben der Umfrage, die den Blick primär auf abgeschlossene Aktivitäten richtete, warfen regionale Akteur:innen im Rahmen eines Workshoptages einen Blick auf die Ergebnisse und möglichen Schlussfolgerungen. So wurden auf Basis der Ergebnisse Weiterentwicklungsmöglichkeiten besprochen, um die Regionalinitiative und ihre Ziele zu stärken.

Insgesamt zeigte sich, dass sich die Regionalinitiative trotz Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen bereits gut etablieren konnte. Zukünftig wird es darum gehen, die genannten Säulen in ihrer Breite im Bewusstsein der Bewohner:innen und Gäste der Region zu verankern.

Projekttitel: Kurzevaluation der Regionalinitiative Faszination Mosel
Laufzeit: 2022
Durchgeführt von: IfLS GmbH
Im Auftrag von: Regionalinitiative „Faszination Mosel“ c/o Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Hanna Kramer

Leistungen des Ökolandbaus regional erheben und fördern: regiosöl

Welchen Beitrag leistet der Ökolandbau für lebenswerte Regionen? Die Förderung von biologischer Vielfalt und Bodenfruchtbarkeit, Angebote außerschulischer Bildung sowie regionale Wertschöpfung stellen eine Auswahl gesellschaftlicher Leistungen der ökologischen Landwirtschaft dar. Diesen sozial-ökologischen Leistungen (söL) soll vor dem Hintergrund nachhaltiger Entwicklungsziele höhere Wertschätzung zukommen. Regionen können hierbei eine primäre Handlungsebene einnehmen. Projektziel war es, die Erfassung gesellschaftlicher Leistungen des Ökolandbaus auf regionaler Ebene zu erproben und regionale Handlungsstrategien zur verbesserten Bereitstellung dieser Leistungen zu identifizieren.

Das Erfassen der Leistungen gliederte sich in eine betriebliche und eine regionale Ebene. Infolge der Analyse von sieben Nachhaltigkeitsrechnern wurde der Regionalwert-Leistungsrechner als geeignetes Erfassungstool ausgewählt. Dieser ermöglicht es, innerbetriebliche gesellschaftliche Leistungen ökologischer Landwirt:innen darzustellen und dabei regionale Effekte einzubeziehen. Die Aussagekraft dieser Bewertung für die Erfassung gesellschaftlicher Leistungen auf regionaler Ebene wurde mit folgendem Ansatz getestet: Dazu wurden die Erfassungsfragen des Tools im Rahmen des Projektes unter Beteiligung von Expert:innen um betriebs- wie auch regionsbezogene Indikatoren erweitert. Insgesamt wurden 161 Indikatoren aus 17 Themenbereichen einbezogen. Der so entstandene Fragenkatalog unterscheidet zwischen individuellen Betriebsentscheidungen (Bsp.: Anzahl angebauter Kulturen), regionsbezogenen quantitativen Daten (Bsp.: Ökolandbaufläche) sowie qualitativen Daten (Bsp.: lokale Vermarktungsstrukturen).

Reallabore in den Gebietskulissen, Regierungsbezirk Köln sowie in den nordhessischen Landkreisen Werra-Meißner und Kassel boten Raum für die konkrete Anwendung. Dabei kam der Rechner auf insgesamt 61 Betrieben mit diversen Betriebsprofilen zum Einsatz.

Nicht in allen abgefragten Bereichen konnten Daten ermittelt werden, sodass teils gemittelte betriebliche Nachhaltigkeitskennzahlen zur Orientierung dienten. Ausgewählte Kriterien lassen jedoch einen ersten Überblick über Stärken und Schwächen der betrachteten Regionen zu. Insgesamt fehlt eine einheitliche Datengrundlage zur Bewertung von Potentialen auf regionaler Ebene.

Schlüsselakteure der Pilotregionen prägten den Forschungsverlauf: Die Regionalwert-AG Rheinland und das Zentrum für Ökologische Landwirtschaft e.V. trugen zu einer breiten Vernetzung bei. Darüber hinaus gewährleisteten sie die Erstellung regionaler Profile und formulierten Empfehlungen zur verbesserten Bereitstellung von söL. Zentral sind die Förderung des Ökolandbaus sowie der lokalen Wertschöpfung und Nachfrage, regionale Netzwerke und ein Fokus auf söL in Schul- und Ausbildung. Adressaten der spezifischen Empfehlungen sind u.a. LEADER-Regionen, Kommunen, Kultusbehörden, Kammern und Verbände. Strategische Berücksichtigung können söL neben den überregionalen Hebeln u.a. in der Eingriffs-Ausgleichsregelung finden sowie in der kommunalen Beschaffung und durch Förderung lokaler Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen.

Zur Website: https://www.ifls.de/referenzen/regiosoel/

regiosöl
Mehrwert Ökolandbau: sozial-ökologisch-regional

Gefördert durch
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

BÖL
BUNDESPROGRAMM ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Projekttitel: regiosöl: Regionale soziale und ökologische Leistungen des Ökolandbaus: Erfassen - Honorieren - Handeln

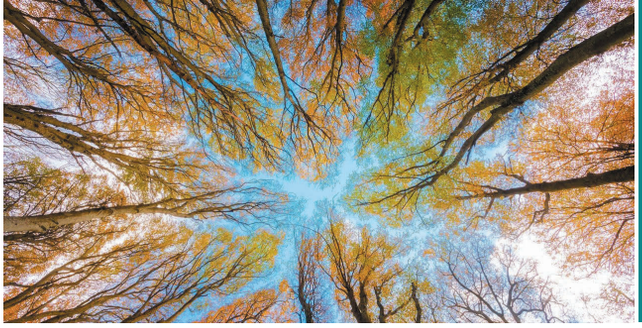
Laufzeit: 2020 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: BÖL – Bundesprogramm Ökolandbau der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft

In Partnerschaft mit: Regionalwert Impuls, Regionalwert-AG Rheinland. Zentrum für Ökologische Landwirtschaft (ZÖL) e.V.

Ansprechpersonen am IfLS: Ribana Bergmann, Simone Sterly



Großschutzgebiete und Kulturlandschaft

NaBioKom - Wie können Naturparke und Biosphärenreservate den Dialog von Wald-Interessen unterstützen?

Vielfältige Ansprüche an den Wald sind mit unterschiedlichen Interessen verbunden. Dies erfordert eine Balance der Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales im Rahmen eines sachverhaltsbezogenen Dialogs. Gerade im Spannungsfeld von Klimawandel, Biodiversitätsverlust und anderen Herausforderungen sind wir als Gesellschaft und Expert:innen gefragt, gemeinsam Lösungen für den Interessenausgleich zu finden.

Das NaBioKom-Projekt bearbeitet die Frage: Wie können Naturparke und Biosphärenreservate als Kommunikationsplattformen den Dialogprozess zwischen regionalen Akteur:innen des Naturschutzes und der Forstwirtschaft unterstützen und fördern? Das IfLS setzt gemeinsam mit team ewen, Projektpartner für Kommunikation und Mediation, sowie Praxispartnern Dialogprozesse in vier Reallaboren um. Als Reallabore beteiligen sich der Naturpark Kellerwald-Edersee, der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald sowie die Biosphärenreservate Rhön und Thüringer Wald. Das Projekt wird gefördert durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe mit Mitteln des BMEL.

Innerhalb der Status-Quo-Analyse werden basierend auf einer Literaturanalyse und bundesweiten Online-Befragung von Naturparken und Biosphärenreservaten Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Interessen von Akteur:innen im Wald untersucht. Die Online-Befragung soll außerdem Aufschluss über die aktuelle Rolle von Naturparken und Biosphärenreservaten beim Dialog geben sowie eine Einschätzung der Entwicklungsperspektiven ermöglichen. Auf dieser Grundlage sollen die regionalen Ergebnisse der Reallabore in einen deutschlandweiten Kontext gesetzt werden.

In den vier Reallaboren werden die regionalen Einstellungen und Interessen im Wald untersucht, wichtige Themen des Dialogs und/oder Interessenunterschiede erfasst und die beteiligten Akteur:innen identifiziert.

Mögliche übergeordnete Themen könnten sein: Wald und Erholung, Wald und Wild oder Anpassung an den Klimawandel. Hierzu werden in den Reallaboren regionsspezifisch und themenbezogen Dialogprozesse umgesetzt. Ziel ist ein vertrauensvolles und konstruktives Miteinander. Ergebnis sind regional angepasste und konsensfähige Lösungsansätze für den Interessenausgleich. Die Erfahrungen und Erkenntnisse sollen für andere Naturparke und Biosphärenreservate in einem Leitfaden aufbereitet werden und als regionale Beispiele für Verwaltungen, Politik, Verbände dienen.

Der bisherige Austausch im NaBioKom-Team, auch mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, die sich im Januar 2023 erstmals traf, machte deutlich, dass die Praxispartner auf einer guten Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur:innen im Wald zu konkreten Themen und Anlässen anknüpfen können. Hierbei sollen künftig ehrenamtliche Akteur:innen und private Waldbesitzende besser mitgenommen und beim Dialog für eine naturnahe und multifunktionale Waldnutzung eingebunden werden.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektwebseite unter: nabiokom.ifls.de

Projekttitel: NaBioKom: Naturparke und Biosphärenreservate als regionale Kommunikationsplattformen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung
Laufzeit: 2022 – 2025
Durchgeführt von: IfLS e.V.
Im Auftrag von: Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe e.V. mit Mitteln des BMEL
In Partnerschaft mit: team ewen, Naturpark Kellerwald-Edersee, Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, Biosphärenreservat Rhön, Biosphärenreservat Thüringer Wald
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Marie Sophie Schmidt, Dr. Ulrich Gehrlein

Potenziale des Insektenschutzes in Großschutzgebieten

Das Bundeskabinett hat im Jahr 2019 ein Aktionsprogramm Insektenschutz aufgelegt. Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf der Stärkung der Schutzgebiete, ein weiterer auf der Wiederherstellung und Vernetzung von Lebensräumen. Weil sie mehr als 30% der Bundesfläche umfassen, können Maßnahmen in Großschutzgebieten hier messbare Effekte erzielen.

Das IfLS organisierte im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz im Rahmen des F+E-Vorhabens „Insektenschutzmaßnahmen und Potentiale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ zwei Tagungen, welche im Mai 2022 und Februar 2023 stattfanden. Diese jeweils dreitägigen Tagungen richteten sich vor allem an Vertreter:innen von Biosphärenreservaten und Naturparken, da diese meist nur bedingt über Flächenhoheiten und über finanzielle Möglichkeiten für naturschutzfachliche Optimierungsmaßnahmen verfügen und deswegen oftmals auf gute, partnerschaftliche Aktionen mit regionalen Akteur:innen und Fördergelder angewiesen sind.

Neben Fachvorträgen wurden insbesondere Handlungsansätze zum Insektenschutz in den Bereichen Agrarlandschaft, Forst, Gewässer, Siedlungen, Bildung und Lichtverschmutzung diskutiert. Die Fachbeiträge und Ergebnisse werden in einem BfN-Skript veröffentlicht. Die Erstellung wird ebenfalls durch das IfLS koordiniert.

Projekttitel: F+E-Vorhaben „Insektenschutzmaßnahmen und Potenziale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ (Tagungsreihe)

Laufzeit: 2021 – 2023

Durchgeführt von: IfLS GmbH

Im Auftrag von: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Hanna Kramer

Eine Vernetzungsplattform für Angebote und Akteur:innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald will die Rolle der Bildung für nachhaltige Entwicklung in seiner Region weiter stärken. Nach der Erstellung des strategisch-didaktischen BNE-Konzeptes wurde das IfLS daher mit der Unterstützung bei der Erstellung einer digitalen BNE-Plattform beauftragt.

Im Gebiet des Geo-Naturparks widmen sich bereits unterschiedliche Anbieter der Bildung für nachhaltigen Entwicklung (BNE) und stärken so das Bewusstsein für jedes Handeln und Wirken auf diesem Planeten.

Um die Sichtbarkeit dieser Anbieter zu erhöhen und den Gedanken von BNE weiter zu verbreiten, wurde die digitale BNE-Plattform aufgebaut, die die einzelnen Partner-Organisationen des Geo-Naturparks mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und Angeboten in einem Kurzsteckbrief vorstellt und auf einer Karte verortet. Das IfLS koordinierte die Anfertigung der Steckbriefe mit den regionalen Akteur:innen und verfasste Hintergrundinformationen über den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Langfristig soll die Plattform zu einer zunächst digitalen – und später analogen – BNE-Akademie weiterentwickelt werden.

Projekttitel: BNE-Plattform des UNESCO Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald

Laufzeit: 2022

Durchgeführt von: IfLS GmbH

Im Auftrag von: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.

Ansprechpersonen am IfLS: Hanna Kramer, Dr. Ulrich Gehrlein

Mit umsetzungsreifen Strategien die Zukunft gestalten: Naturparkpläne für die Naturparke Kellerwald-Edersee und Reinhardswald

Die Erstellung der Naturparkpläne für die zwei hessischen Naturparke Kellerwald-Edersee sowie Reinhardswald steht kurz vor dem Abschluss. Das IfLS beschäftigt sich seit rund einem Jahr intensiv mit der strategischen Ausgestaltung der zentralen Handlungsfelder sowie der Erarbeitung potentieller Leitprojekte der beiden Naturparke. Auch der dahinterstehende Austausch mit den Geschäftsstellen der Naturparke sowie die Durchführung regionaler Beteiligungsprozesse mit den relevanten Partner:innen und der Öffentlichkeit waren wichtige Bausteine dieser Arbeit. Beide Naturparke werden mit ihren jeweiligen regionalen Besonderheiten betrachtet.

Naturpark Reinhardswald: Nach seiner Gründung im Jahr 2017 wird das erste Mal ein Naturparkplan für den Reinhardswald erstellt. Denn mit seinem relativ jungem Alter steht der Naturpark noch am Anfang seiner Tätigkeit und der Etablierung in der Region. Weitere Besonderheit ist, dass die Geschäftsstelle des Naturparks zudem die Rolle einer touristischen Arbeitsgemeinschaft nach dem Hessischen drei-Ebenen-Modell innehat. Dem Handlungsfeld Erholung und Tourismus wird daher eine entsprechend große Bedeutung beigemessen. Auch wird der Bereich Marketing in das klassisch eher nach „innen“ gerichtete Handlungsfeld Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit integriert. Neben dem Austausch mit Fachpartner:innen liegt ein Fokus der Naturparkplanerstellung auf dem Austausch mit einer eingerichteten Steuerungsgruppe, um regionale Synergien zu stärken.

Naturpark Kellerwald-Edersee: Im Gegensatz zum Naturpark Reinhardswald gehört der Naturpark Kellerwald-Edersee zu den älteren hessischen Naturparken. Im Jahr 2022 feierte er seinen 20+1 Geburtstag mit einem Naturparkfest, welches neben diversen weiteren Fachworkshops und öffentlichen Veranstaltungen auch zur Plattform einer öffentlichkeitswirksamen Beteiligungsmöglichkeit im Rahmen der Naturparkplanung wurde. Besonders ist, dass der einzige hessische Nationalpark direkt in seiner Mitte liegt. Zudem arbeiten Naturpark und LEADER-Regionalmanagement unter einem Dach in einer gemeinsamen Geschäftsstelle. Der Naturpark fungiert überdies als Pächter des Edersees, weshalb das Handlungsfeld „Nachhaltige Fischereibewirtschaftung“ in die Planung integriert wurde. Das IfLS erarbeitete die Zielstrategie in einem engen Austausch mit der Steuerungsgruppe, der Öffentlichkeit sowie der Geschäftsstelle. Diese beschäftigte sich u.a. im Rahmen eines Organisationsworkshops mit der zukünftigen strukturellen Entwicklung und dem eigenen Selbstverständnis unter Berücksichtigung potentieller Entwicklungen und zur Verfügung stehender Ressourcen.

Zusammen mit den Naturparkplänen im Taunus und Rhein-Taunus sowie dem Managementplan im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald wurden nunmehr insgesamt fünf der 13 hessischen Naturparkpläne vom IfLS erstellt.

Projekttitel: Naturparkplanung Reinhardswald
Laufzeit: 2022 – 2023
Durchgeführt von: IfLS GmbH
Im Auftrag von: Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Hanna Kramer, Svea Thietje

Projekttitel: Naturparkplanung Kellerwald-Edersee
Laufzeit: 2022 – 2023
Durchgeführt von: IfLS GmbH
Im Auftrag von: Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee
Ansprechpersonen am IfLS: Svea Thietje, Hanna Kramer, Dr. Ulrich Gehrlein

Global nachhaltige Kommunen in der Pfalz

Kommunen gelten als wichtige Schlüsselakteure bei der Erreichung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030, da sie bedeutenden Einfluss auf deren Umsetzung auf lokaler Ebene haben. So finden erforderliche Veränderungsprozesse auf lokaler Ebene maßgeblich im Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft statt.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen (GNK) Pfalz“ unterstützt die Stadt Speyer sowie die Verbandsgemeinden Deidesheim und Spendlingen-Gensingen bei der Implementierung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien.

Im Rahmen dieses Projektes und seines Vorläuferprojektes „SDG-Modellregion Pfälzerwald für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ (2019-2021) berät das IfLS insgesamt elf Modellkommunen in Rheinland-Pfalz in den unterschiedlichen Phasen der Erstellung und Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategien.

Dabei beruht das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen (GNK) Pfalz“ auf zwei Säulen: In der ersten Säule werden die acht Kommunen aus dem vorangegangenen Projekt bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategien unterstützt. Durchgeführte Workshops fokussierten sich dabei auf die Umsetzung der selbstgewählten Handlungsfelder. Themen waren hierbei Nachhaltigkeitskommunikation, Ehrenamt, Partnerschaften im globalen Süden sowie Monitoring und Schritte zur Umsetzung der bestehenden Pläne.

In der zweiten Säule erarbeiten die drei oben genannten Kommunen in einem ersten Schritt kommunale Nachhaltigkeitsberichte nach den Vorgaben des Rates für Nachhaltige Entwicklung (Berichtsrahmen Nachhaltige Entwicklung) und hierauf aufbauende Nachhaltigkeitsstrategien (SDG-Aktionspläne).

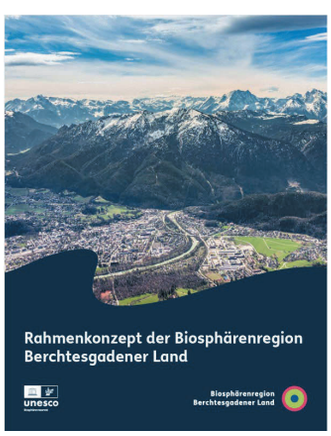
Neben der inhaltlichen Beratung führt das IfLS einen partizipativen Prozess mit Vernetzungsveranstaltungen und Workshops in und zwischen den Kommunen zur Entwicklung der lokal abgestimmten Aktionspläne durch.

Das Projekt wird getragen vom Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und dem Land Rheinland-Pfalz. Finanziert wird es durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Landes Rheinland-Pfalz.

Projekttitel: Global nachhaltige Kommunen Pfalz
Laufzeit: 2022 – 2023
Durchgeführt von: IfLS GmbH und IfLS e.V.
Im Auftrag von: Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Ansprechpersonen am IfLS: Hanna Kramer, Dr. Ulrich Gehrlein

Rahmenkonzept als Wegweiser der Arbeit in der Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Nachhaltigkeit umfasst alle Lebens- und Arbeitsbereiche und lässt sich als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur über einen Dialog in der Gesellschaft und Zusammenarbeit aller relevanten Akteur:innen erreichen. Für die regionale Umsetzung ist eine konsensfähige und zukunftsorientierte Strategie daher unerlässlich. Mit dem 2022 entwickelten Rahmenkonzept möchte die Biosphärenregion Berchtesgadener Land die Weichen für die nachhaltige Entwicklung der Region in den kommenden 10 Jahre stellen. Das Rahmenkonzept enthält daher Ziele und Maßnahmen in seinen drei Handlungsfeldern „Natur und Landschaft“, „Nachhaltig leben und wirtschaften“ sowie „Bewusstseinsbildung“, die dem Erhalt und der Entwicklung von Natur und Landschaft dienen, gleichzeitig aber auch gesellschaftliche und regionalwirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Bei der Bearbeitung der Ziele ist vor allem die enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit diversen regionalen Akteur:innen entscheidend, um sich gemeinsam als Modellregion für nachhaltige Entwicklung weiter zu etablieren.



Das Konzept kann hier eingesehen werden.

Projekttitel: Rahmenkonzept für die Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Laufzeit: 2021 – 2022

Durchgeführt von: IfLS GmbH

Im Auftrag von: Biosphärenregion Berchtesgadener Land

In Partnerschaft mit: Spreadwings GmbH & Co. KG

Ansprechpersonen am IfLS: Svea Thietje, Dr. Ulrich Gehrlein

Reflexion der nachhaltigen Entwicklung im Biosphärenreservat Rhön

Alle zehn Jahre überprüft die UNESCO gemäß den internationalen Leitlinien für das Weltnetz der Biosphärenreservate, ob die von ihr anerkannten Biosphärenreservate diese Auszeichnung weitertragen dürfen. Das Biosphärenreservat Rhön wurde 1991 von der UNESCO als länderübergreifendes Biosphärenreservat in Bayern, Hessen und Thüringen anerkannt und durchläuft 2023/2024 nunmehr den dritten Evaluierungsprozess.

Das IfLS unterstützt die drei Biosphärenverwaltungen bei der Erstellung des „Berichts zur periodischen Überprüfung“. In den Erarbeitungsprozess sollen diverse regionale Stakeholder (durch Gespräche, eine Online-Befragung sowie drei Evaluierungsworkshops) eingebunden werden, um auch Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Denn der Bericht soll die Entwicklungen der vergangenen zehn Jahre darstellen und konkret auf die Aktivitäten der Verwaltungsstellen sowie weiterer regionaler Akteur:innen eingehen, um ein ganzheitliches Bild der nachhaltigen Entwicklung in der Region vermitteln zu können. Die Abgabe des finalen Berichts an das deutsche MAB-Nationalkomitee erfolgt im Frühjahr 2024. Insgesamt bietet die periodische Überprüfung die Gelegenheit die Aktivitäten im Biosphärenreservat Rhön umfassend zu reflektieren. Sie ist nicht nur ein Nachweis über die Arbeit der Verwaltungen des Biosphärenreservats Rhön gegenüber der UNESCO, sondern soll helfen, die Qualität als Modellregion zum Entwickeln und Testen neuer Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung zu stärken.

Projekttitel: Periodische Überprüfung des UNESCO Biosphärenreservats Rhön

Laufzeit: 2023 – 2024

Durchgeführt von: IfLS GmbH

Im Auftrag von: Thüringer Verwaltungsstelle UNESCO Biosphärenreservat Rhön

Ansprechpersonen am IfLS: Svea Thietje, Dr. Ulrich Gehrlein

Agrarpolitik

Fließender Übergang von Bundesländerprogrammen in einen nationalen GAP-Strategieplan

Am 21. November 2022 wurde der GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland offiziell von der Europäischen Kommission genehmigt. Er bildet die Grundlage für die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Deutschland.

Seit dem 1. Januar 2023 setzen Bund und Länder nun den GAP-Strategieplan um. Das IfLS hatte im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Ex-ante-Evaluierung des Plans durchgeführt. Zusammen mit dem Thünen-Institut, entera und BonnEval hat es dabei 2020-2021 den Prozess der Programmentwicklung beratend begleitet. Bevor der Entwurf des GAP-Strategieplans an die EU-Kommission übersandt wurde, hat das Team ihn in seiner Gesamtheit bewertet: die Bewertung der Ausgangslagenbeschreibung, die darauf aufbauend durchgeführten SWOT-Analyse und abgeleiteten Bedarfe. Schließlich wurde evaluiert, wie Interventionen potenziell und logisch nachvollziehbar zu den Zielen der GAP beitragen.

Die seit 2014 bestehenden ländlichen Entwicklungsprogramme der Bundesländer werden bis 2025, parallel zum GAP-Strategieplan, fortgeführt. Das IfLS wird deshalb seine beauftragten abschließenden Bewertungen der Umsetzung und Wirksamkeit der ländlichen Entwicklungsprogramme in Baden-Württemberg (MEPL III) und Rheinland-Pfalz (EULLE) erst 2026 vornehmen. So sehen es die Richtlinien der EU vor, die Rechenschaft über alle verwendeten Mittel haben möchte.

Damit aber die Bundesländer Lehren aus der alten für die gerade gestartete neue Förderperiode rechtzeitig ziehen können, sind frühzeitige Zwischenergebnisse erforderlich. Das IfLS wird daher mit seinen jeweiligen Evaluierungspartnern in beiden Bundesländern (siehe Box) soweit möglich vertiefende Untersuchungen auf 2023 und 2024 vorziehen. Dies ist auch sinnvoll, weil ansonsten bei Befragungen von Begünstigten eine Vermischung mit neuen Maßnahmen droht.

Erste aktuelle Zwischenergebnisse liegen schon vor. Beispielsweise wurden vertiefte Datenauswertungen zum Vertragsnaturschutz Beweidung in Baden-Württemberg vorgenommen.

Zur Bewertung der LEADER-Förderung, als weiteres Beispiel, stehen 2023 Fallstudien an. Diese zielen darauf ab, den LEADER-Mehrwert, z. B. den Prozessnutzen von LEADER und die Wirkung auf freiwilliges Engagement zu untersuchen. Gleichzeitig soll die Hypothese geprüft werden, inwiefern die Beteiligung freiwilligen Engagements die Ergebnisqualität des LEADER-Prozesses verbessert.

Projekttitel: Ex-ante-Evaluierung des nationalen „GAP-Strategieplans“ inkl. strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP) für die Bundesrepublik Deutschland

Laufzeit: 2020 – 2022

Im Auftrag von: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

In Partnerschaft mit: Thünen-Institut für Ländliche Räume, entera, BonnEval

Projekttitel: Bewertung des ländlichen Entwicklungsprogramms in Baden-Württemberg (MEPL III)

Laufzeit: 2016 – 2026

Im Auftrag von: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)

In Partnerschaft mit: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf, Unique Forestry Freiburg

Projekttitel: Bewertung des ländlichen Entwicklungsprogramms in Rheinland-Pfalz (EULLE)

Laufzeit: 2016 – 2024

Durchgeführt von: IfLS e.V. bzw. IfLS GmbH (alle 3 Projekte)

Im Auftrag von: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

In Partnerschaft mit: Planung & Forschung (PRAC), regioTrend – Büro für Regionalentwicklung

Ansprechperson am IfLS: Jörg Schramek (für alle 3 Projekte)

Evaluierung der Förderung von Obst- und Gemüse-Erzeugerorganisationen in Europa

Erzeugerorganisationen (EO) im Obst- und Gemüsesektor können über sogenannte Operationelle Programme (OP) finanziell durch die Europäische Union unterstützt werden. Wie die Förderung ausgestaltet ist, wird von den einzelnen Mitgliedsstaaten in Nationalen Strategieplänen festgelegt. An der von der EU Kommission in Auftrag gegebenen Synthese der Bewertungsberichte der Nationalen Strategieplänen für nachhaltige OP im Obst- und Gemüsesektor 2013-2018 aller Mitgliedsstaaten war das IfLS zusammen mit Ecorys beteiligt.

Die Zusammenschau der Bewertungsberichte ergab, dass OP zur Erreichung der festgelegten Ziele effizient beitragen. Die Berichte zeigen, dass operationelle Programme die Mitgliedschaft in EO attraktiver machen und positiv zu einer Bündelung von Angeboten, zur Vermarktung, der Steigerung des Handelswerts von Produkten aus EO sowie ihrer Anpassung an Nachfrage beitragen. Auch tragen sie zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, zum Schutz und der Erhaltung der Umwelt sowie zu Krisenprävention und -management bei. Aufgrund fehlender quantitativer Daten war die Bewertung in Bezug auf andere Ziele schwieriger.

Eine Frage der Synthese war auch, ob die geförderten Maßnahmen der OP in sich und mit Maßnahmen anderer Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum kohärent sind. Insbesondere in Bezug auf Umweltmaßnahmen, Forschung und Versuchsproduktion sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung lässt sich eine Kohärenz feststellen.

Die Ergebnisse dienen der EU Kommission zur Bewertung der untersuchten Förderperioden, aufgrund derer sie zukünftige Finanzierungsprogramme ausgestaltet und anpasst.

Projekttitel: Synthese der Bewertungsberichte der Mitgliedstaaten über ihre nationalen Strategien für nachhaltige operationelle Programme im Obst- und Gemüsesektor 2013-2018

Laufzeit: 2021 – 2022

Durchgeführt von: IfLS e.V.

Im Auftrag von: EU Kommission, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

In Partnerschaft mit: Ecorys

Ansprechperson am IfLS: Simone Sterly

Sozioökonomie

Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald

Eine veränderte Landnutzung, entweder in Form von Intensivierung oder aber durch Flächenaufgabe, gefährdet die bisherige Struktur- und Artenvielfalt in Teilen des Thüringer Waldes. Ziel des Naturschutzgroßprojektes „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ ist es, Bäche, Moore und Bergwiesen naturnah instand zu setzen bzw. noch intakte Biotope zu erhalten. Sie sind wertvolle Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, einige davon sind vom Aussterben bedroht.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes wird ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) erarbeitet. Teil dessen ist die sozioökonomische Analyse, die vom IfLS erstellt wird. Dazu werden bis Februar 2023 ca. 15 Expert:innen aus den Bereichen Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, aus kommunalen Einrichtungen, der Regionalentwicklung, dem Tourismus und Umweltschutz befragt. Eine weitere Befragung von landwirtschaftlichen Betrieben wird später im Jahr erfolgen.

Das IfLS wird zusammen mit Partnerbüros im Rahmen der Erstellung des PEPLs die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Projektregion darstellen und Handlungsempfehlungen auf Basis der Projektergebnisse formulieren, die den verschiedenen Interessen der in der Region ansässigen Akteur:innen Rechnung tragen.

Durch die sozioökonomische Studie sollen auch mögliche Konfliktsituationen identifiziert und realistische Lösungen dafür aufgezeigt werden.

Naturstiftung DAVID
Die Stiftung des BUND Thüringen

Naturschutzgroßprojekt
BÄCHE MOORE + BERGWIESEN
IM THÜRINGER WALD

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

Projekttitel: Naturschutzgroßprojekt „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ (Sozioökonomische Analyse als Teil der Pflege- und Entwicklungsplanung)

Laufzeit: 2022 – 2024

Durchgeführt von: IfLS e.V. und IfLS GmbH

Auftraggeber: Naturstiftung David

Ansprechpersonen am IfLS: Bettina Spengler, Hanna Kramer

Gefördert durch

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

BÖL BUNDESPROGRAMM ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Verwertungsstrategien für nicht vermarktungsfähige Eier aus kleinen Legehennenbeständen

Das Projekt befasste sich von Januar 20 bis September 22 mit möglichen Verwertungswegen für Schmutz-, Knick- und sehr kleine Eier (S-Eier) aus kleinen Legehennenbeständen (≤ 3.000 Legehennenplätze). Damit verbunden waren Erhebungen zur Verarbeitung, Vermarktung und Logistik sowie zum Haltungsmanagement und zur Schlachtung von Althennen.

Im ersten Schritt wurden alternative Verwertungsstrategien für nicht oder nur schwer vermarktungsfähige Eier in Betrieben eruiert und auf ihre Nachhaltigkeit untersucht. Daraufhin wurden in einem weiteren Arbeitsschritt einige dieser Strategien, wie z. B. die hofeigene Verarbeitung, vertiefend untersucht. Daraus entstand das „Merkblatt zur Inwertsetzung nicht vermarktungsfähiger Eier – Anforderungen und Chancen wichtiger Verwertungsstrategien“, das u.a. auf rechtliche Vorgaben, Arbeitsabläufe und ökonomische Aspekte eingeht. Des Weiteren wurde die Rolle von Erzeugerorganisationen bei der Bündelung, Verarbeitung und Vermarktung von nicht oder nur schwer vermarktungsfähigen Eiern aus kleinen Legehennenbeständen untersucht und logistische Herausforderungen bei der Bündelung und dem Transport der Ware erarbeitet.

Zusätzlich wurde das Aufkommen größerer Mengen nicht vermarktungsfähiger Bio-Ware für Bio-Betriebe aufgrund neuer Wartezeitenregelungen nach der Behandlung von Tieren mit chemisch-synthetischen, allopathischen Arzneimitteln gemäß der neuen EU-Ökoverordnung untersucht und das „Merkblatt zu den Wartezeiten nach Arzneimittelgabe bei Legehennen im ökologischen Landbau“ erstellt, um Alternativen für die Behandlung der Tiere bzw. für die Verwertung der nicht als Bio-Ware geltenden Eier aufzuzeigen.

Der „Praxisorientierte Managementleitfaden zur Reduzierung und Vermeidung nicht vermarktungsfähiger Eier aus kleinen Legehennenbeständen“ befasst sich mit den Einflussfaktoren auf die Entstehung von nicht vermarktungsfähigen Eiern und mit möglichen Handlungsoptionen für Halter:innen.

Das Thema „Verwertung von Althennen“ wurde im Projekt ebenfalls thematisiert, da es sich bei den Althennen um ein weiteres, i.d.R. schwer vermarktbares Produkt handelt. Hier wurde insbesondere auf die Schlachtkonditionen kleiner Tierchargen eingegangen.

Alle Projektergebnisse sind hier erhältlich. Zusätzlich wurden zum Projektabschluss die Ergebnisse in einem Praxismerkblatt des BÖLN kompakt zusammengefasst.

Projekttitel: Bio-Eier aus kleinen Produktionseinheiten – Aktuelle und alternative Verwertung nicht vermarktungsfähiger Eier
Laufzeit: 2020 – 2022
Durchgeführt von: IfLS e.V.
Im Auftrag von: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖL)
In Partnerschaft mit: Bioland e.V. und Demeter e.V.
Ansprechpersonen am IfLS: Bettina Spengler, Jörg Schramek

Wissen und Innovation

Lernmaterialien zu kurzen Ketten für die Umwelt und Betriebe

Kleine und mittlere Betriebe stehen vor der Herausforderung ausreichend Wertschöpfung zu generieren, um im Markt zu bestehen. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen der Gesellschaft an die Produktion von Lebensmitteln. Ein hoher Grad an Tierwohl, regionale Erzeugung und Besonderheiten wie alte Sorten oder eine handwerkliche Lebensmittelverarbeitung erzeugen Produkteigenschaften, die im Massenmarkt vergleichsweise selten zu finden sind. Wenngleich der Markt für solche Produkte kleiner ist, so bieten solche Nischen doch das Potenzial für kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe ein ökonomisches Auskommen zu generieren und Umweltleistungen der Betriebe zu honorieren.

Das IfLS entwickelt im Rahmen der Erasmus+ Projekte Niche Market Farming und OnFarm Lernmaterialien, die die Möglichkeiten in diesem Bereich aufzeigen sollen. Das Niche Market Farming Projekt betrachtet dabei drei Nischen, die einzeln besetzt oder kombiniert werden können. Mit dem Ziel die Biodiversität in der Landwirtschaft zu steigern, werden die Möglichkeiten und Herausforderungen des Anbaus alter Sorten betrachtet. Der Bezug von Saatgut ist eine zentrale Herausforderung, die mit Hilfe von Initiativen oder Saatgutbanken gelöst werden kann. Im Anbau zeichnen sich die alten Sorten durch eine hohe Anpassung an die Herkunftsregion aus, was vor dem Hintergrund des Klimawandels für Betriebe zunehmend interessant werden kann. Eine biozertifizierte Produktion erlaubt es, den Aufpreis in der Vermarktung weiter zu steigern, zumal die geringere Produktivität alter Sorten in diesem Segment nicht so zu tragen kommt wie in der konventionellen Produktion. Geschützte Herkunftsbezeichnungen bescheinigen dem Produkt seine Besonderheit. Alte Sorten, regionale Spezialitäten und handwerkliche Produktion lassen sich so nutzen, um zu einer höheren Biodiversität in der Landwirtschaft zu gelangen.

Das OnFarm-Projekt setzt nach der Produktion an. Im Fokus liegen Möglichkeiten, um die Wertschöpfung auf dem Betrieb zu steigern. Das kann zum einen über die Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte oder die Direktvermarktung gelingen. Beides lässt sich zudem gut kombinieren. Durch die Weiterverarbeitung entsteht ein hochwertigeres Produkt und der landwirtschaftliche Betrieb kann diesen Mehrwert abschöpfen. Das gleiche erlauben die diversen Direktvermarktungskanäle wie beispielsweise Hofläden, Marktstände und Lieferservice.

Die Lernmaterialien bieten übergreifende Informationen zum Erhalt alter Sorten sowie Beratungs- und Förderangebote zur Direktvermarktung. Hofprofile und ein Podcast geben Einblicke in die betriebliche Praxis. Lernmaterialien greifen beispielsweise Herausforderungen der Zertifizierung oder des Aufbaus und der Zusammenarbeit kurzer Ketten auf.

Projekttitel: „Niche Market Farming“ – Nischenmärkte in der Landwirtschaft

Laufzeit: 2022 – 2023

Im Auftrag von: Europäische Kommission, Erasmus+

In Partnerschaft mit: ARID (PL), CIA Umbria (IT), MAD (IT), OnProjects (ES), Hof und Leben (DE)

Ansprechpersonen am IfLS: Christoph Mathias, Dr. Ulrich Gehrlein

Projekttitel: „Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung mit Mehrwert für kleine und mittlere Betriebe – OnFarm“

Laufzeit: 2022 – 2023

Durchgeführt von: IfLS e.V. (beide Projekte)

Im Auftrag von: Europäische Kommission, Erasmus+

In Partnerschaft mit: ASZ (CZ, Koordination), CEJA (BE), CIA Toscana (IT), OnProjects (ES), SFYN (NL)

Ansprechpersonen am IfLS: Christoph Mathias, Dr. Ulrich Gehrlein

Vielfältige Innovationen für die Landwirtschaft in Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt

Die in der Förderperiode 2014-2020 erstmalig umgesetzten Innovationspartnerschaften (EIP-Agri) zur Förderung landwirtschaftlicher Innovationen haben viel bewegt. Mit dem Förderangebot konnten vielfältige interessante Lösungen für eine zukunftsorientierte Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft entwickelt werden. Alleine in Deutschland werden und wurden insgesamt 347 Operationelle Gruppen (OG) als Zusammenschluss von Landwirt:innen, Forschenden und Beratenden gefördert, um die drängendsten Fragen und Probleme der Land- und Forstwirtschaft gemeinsam zu beantworten und das gewonnene Wissen zügig in die Praxis zu übertragen. Das thematische Spektrum dabei ist breit und reicht von Ernährungssicherheit und neuen Nahrungsmitteln über Innovationen zur Förderung des Tierwohls bis hin zu technischen Lösungen im Gartenbau.

Doch wie finden sich OG überhaupt zusammen? Wie werden aus ersten innovativen Ideen bewilligungsfähige Anträge? Und wie genau können Umsetzung, Vernetzung und Verbreitung von Ergebnissen noch besser funktionieren? Hier setzt die Arbeit der Innovationsdienstleister:innen (IDL) an. Diese unterstützen OG bei der Entwicklung ihrer Ideen zu Projekten, begleiten die Antragstellung und können auch in der Umsetzungsphase, u.a. bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, Impulse aus anderen OG in Deutschland und der EU weitertragen und nicht zuletzt die Vernetzung mit anderen Akteur:innen verbessern.

Das IfLS ist seit mehr als acht Jahren als IDL in Hessen und seit rund vier Jahren in Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz beauftragt, die jeweiligen Ministerien als auch die Operationellen Gruppen zu unterstützen.

So konnten in der vergangenen Förderperiode in Hessen insgesamt 34 OG (sowie fünf Kooperationen im Rahmen der Maßnahmen der Zusammenarbeit), in Rheinland-Pfalz 33 OG und in Sachsen-Anhalt neun OG gefördert werden. Mit ihren Projekten werden wichtige Zukunftsthemen wie Klima- und Ressourcenschutz, Tierwohl und -gesundheit sowie die Förderung des ökologischen Landbaus auf kreative Art und Weise adressiert. Fragestellungen und Probleme der praktischen Landwirtschaft werden gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Beratung, Unternehmen, Vereinen und Verbänden in einem gleichberechtigten Prozess bearbeitet.

Auch in der kommenden Förderperiode 2023-2027 möchte das IfLS als IDL erneut innovative Vorhaben-Träger:innen unterstützen. Dazu startet der erste Auftrag als IDL in Rheinland-Pfalz im Frühjahr 2023.

Projekttitel: Unterstützung landwirtschaftlicher Innovation (EIP-Agri) und Zusammenarbeit in Hessen

Laufzeit: 2014 – 2023

Auftraggeber: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden

Projekttitel: Betreuung und Auswertung des 2., 3. und 4. Förderaufrufs „Europäische Innovationspartnerschaft“ in Rheinland-Pfalz sowie Betreuung und Auswertung von 3 Förderaufrufen EIP-Agri für die EU-Förderperiode 2023-2029

Laufzeit: 2018 – 2022 sowie 2023 – 2027

Auftraggeber: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) Rheinland-Pfalz

Projekttitel: Innovationsdienstleister Sachsen-Anhalt

Laufzeit: 2019 – 2023

Auftraggeber: Ministerium Umwelt, Energie und Landwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MULE)

Durchgeführt von: IfLS GmbH (für alle 3 Projekte)

Ansprechpersonen am IfLS für alle 3 Projekte: Svea Thietje, Oliver Müller, Dr. Ulrich Gehrlein (für alle 3 Projekte)

Lernmaterialien für eine klimasmarte Landwirtschaft

Bezüglich des Klimawandels ist die Landwirtschaft Täter und Opfer. Einerseits trägt sie durch die Bodenbearbeitung, Veränderung der Landnutzung oder den Verbrauch fossiler Treibstoffe zum Klimawandel bei. Andererseits ist sie direkt von einer Veränderung des Klimas betroffen. Die Anbaukulturen sind an ansteigende Temperaturen, geringere oder höhere Niederschläge nicht angepasst und entsprechend leiden die Erträge.

Vor diesem Hintergrund braucht es eine angepasste landwirtschaftliche Praxis. Im Rahmen des Projekts Innovationen für eine klimasmarte Landwirtschaft werden Informations- und Lernmaterialien erstellt, die auf einer virtuellen Lernplattform veröffentlich werden und drei Themenfelder abdecken:

- An den Klimawandel angepasste Bewirtschaftungsmethoden
- Bewirtschaftungsmethoden, die weniger Treibhausgase freisetzen
- Innovationsmanagementmethoden, um neue, klimaschonende Ansätze und Produkte zu entwickeln und auf dem Betrieb einzuführen.

Ergänzt werden die Lernmaterialien mit Beispielen aus der Praxis. Geplant ist im Rahmen des Projektverlaufs eine Projekthomepage.

Projekttitel: Innovation für eine klimasmarte Landwirtschaft (InnoCSA)

Laufzeit: 2023 – 2024

Durchgeführt von: IfLS e.V:

Im Auftrag von: Europäische Kommission, Erasmus+

In Partnerschaft mit: ASZ (CZ), CIA Umbria (IT), OnProjects (ES), Hof und Leben (DE)

Ansprechpersonen am IfLS: Christoph Mathias, Dr. Ulrich Gehrlein

Vermischtes

Radeln zum Stressabbau

Wie in den letzten Jahren stand auch 2022 unser Betriebsausflug ganz im Zeichen von Bewegung, Natur, Lernen und Anwenden.

Die Hohe Straße ist bekannt als Anfangsabschnitt einer alten bedeutenden Handelsroute von Westen nach Osten. Auf dieser starteten wir fit in Frankfurt, radelten durch Tal und Feld, wurden mit spektakulären Weitblicken belohnt und endeten kurz vor dem offiziellen Ende der Hohen Straße auf dem Kapellenhof in Hammersbach.

Dort erwartete uns ein klösterliches Ambiente und leckerer Linseneintopf zur Stärkung. Zufrieden ließen wir uns auf den Workshop zum Erkennen, Vorbeugen und Vermeiden von Stress im (Berufs-)Alltag ein. Mit einer erfahrenen Coachin fanden wir unsere Stresstypen, erörterten verschiedene Modelle der Stressbewältigung und waren dankbar für die abschließenden Atemübungen. Was im Alltag Anwendung findet, wird sich zeigen. In geselliger Runde im Weinlokal in Hammersbach ließen wir den Abend ausklingen.

Am nächsten Morgen bekamen wir eine Einführung in die Schafhaltung des Demeterbetriebes Hofgut Kapellenhof. Die gehaltene Schafrasse Lacaune lammt über das ganze Jahr und garantiert damit eine beständige planbare Milchmenge und Abgabe an Lämmern. Um die Wertschöpfungskette ganz auszuschöpfen wird die Milch auf der hofeigenen Käserei verarbeitet und sowohl auf Märkten als auch in Supermärkten zum Verkauf angeboten. Interessant war, dass auch das Interesse der Restaurants im Rhein-Main-Gebiet am Fleisch der Altschafe gestiegen ist und diese nun eine entsprechende Verwertung finden. Als krönenden Abschluss durften wir die Produkte aus der hofeigenen Käserei probieren: Joghurt, Camembert, Frischkäse, Räucherkäse und Eis - die Qualität der aufwendigen Handarbeit war definitiv im Geschmack wieder zu finden.

Gestärkt sattelten wir unsere Fahrräder, genossen die Sonne und fanden uns vor den Toren Frankfurts in einem Biergarten wieder, um zusammen einen interessanten, lehrreichen und auch sehr sportlichen Betriebsausflug abzuschließen.

Publikationen und Service

Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft: Chancen und Herausforderungen

Im Januar 2023 veröffentlichte das IfLS einen Bericht mit Rechercheergebnissen zum Thema Pflanzenkohle. Ausgangspunkt ist die Notwendigkeit, zum Erreichen von Klimazielen ¬ neben der möglichst weitgehenden Verringerung von Treibhausgasemissionen ¬ zusätzliche Kohlenstoffsenken zu schaffen. Nach einer Einführung zu Definition, Herstellung und Eigenschaften von Pflanzenkohle folgt eine Übersicht zu Verwendungsmöglichkeiten. Ausführlicher wird dabei auf den Einsatz in der Landwirtschaft eingegangen. Rechtliche Rahmenbedingungen, Zertifizierung und Aspekte der Biomassenutzung vor dem Hintergrund von Klimaschutz und begrenzten Ressourcen werden ebenfalls angesprochen. Das Vorhaben wurde durch die Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

Die Studie ist verfügbar unter:
https://www.ifls.de/fileadmin/user_upload/Pflanzenkohle_Bericht_IfLS_Rentenbank.pdf

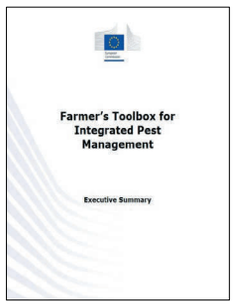
Gemeinsam für die Landwirtschaft der Zukunft: Umsetzung von EIP-Agri in Deutschland

Seit dem Start von EIP-Agri im Jahr 2014 wurden deutschlandweit mehr als 320 EIP-Projekte umgesetzt. Das EIP-Sonderheft möchte den vielfältig gewonnenen Erkenntnissen Rechnung tragen. Es kommen daher Beteiligte aus EIP-Projekten und auch Innovationsdienstleister (IDL) zu Wort. Weitere Beiträge erklären, was Innovationen im Rahmen von EIP-Agri überhaupt sind und beleuchten, wie der Wissenstransfer funktioniert und wie es gelingt, Ergebnisse zu verstetigen. Auch wird ein Blick auf das landwirtschaftliche Wissens- und Innovationssystem (AKIS) geworfen.

Gemeinsam mit den anderen Innovationsdienstleistern und der DVS war auch das IfLS an der Entstehung unterschiedlicher Artikel beteiligt. Das IfLS ist seit 2014 als IDL in Hessen und seit 2019 als IDL in Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz tätig.

Die Broschüre ist verfügbar unter: https://doi.org/10.12767/buel.vi234.442

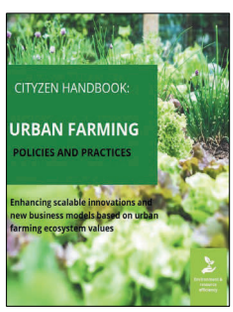
Farmer’s Toolbox for Integrated Pest Management



Die "Farmer's Toolbox for Integrated Pest Management" wurde von der DG AGRI 2020 in Auftrag gegeben. Die Ziele des Pilotprojekts sind die Bereitstellung nützlicher Informationen für zukünftige Maßnahmen auf EU- und Mitgliedstaatenebene zur integrierten Schädlingsbekämpfung (IPM), einschließlich der Umsetzung der GAP nach 2020 durch die folgenden vier spezifischen Ziele: Bereitstellung einer umfassenden Beschreibung der derzeitig verfügbaren Umsetzungsansätze, Bewertung des Potentials der Ansätze zur Verringerung der Abhängigkeit vom Pestizideinsatz, Vorschlag spezifischer Strategien für die Verbreitung bewährter Praktiken, Einrichtung einer EU-weiten Datenbank mit den relevanten Informationen und Beratungsmöglichkeiten für Landwirte.

Die Studie ist verfügbar unter https://op.europa.eu/s/ypzC

CityZen e-handbook: Urban farming – policies and practices



CityZen ist ein Interreg Europe-Projekt, das darauf abzielt, die Politik der städtischen Landwirtschaft und ihre Schlüsselrolle für eine bessere Ressourceneffizienz in Städten zu fördern. Die Landwirtschaft in städtischen Umgebungen ist bereits ein globaler und schnell wachsender Trend, der ein großes Potenzial für grüne, soziale und technologische Innovationen bietet. Die CityZen-Partner haben solche lokalen Lösungen identifiziert, wie z. B. Vertikale Gärten, Gärten auf dem Dach, Begrünung von Industriebrachen, Multifunktionale Nutzung von Flächen.

Das Handbuch ist verfügbar unter: https://projects2014-2020.interregeurope.eu/cityzen/news/news-article/14974/cityzen-e-handbook-urban-farming-policies-practices/

Leitfaden für den Weg zum Smart Village

Im Projekt Smart Rural 21 in der transdisziplinären Arbeit gesammelte Erfahrungen und Erkenntnisse sind in einem Leitfaden zusammengeführt und für die Nutzung durch Akteur:innen vor allem auf kommunaler Ebene aufbereitet worden. In 22 Sprachen steht der „Leitfaden: Wie entsteht ein ‚smartes‘ Dorf?“ auf der Projektwebsite zur Verfügung. Er gibt einen Überblick über den Weg zum Smart Village und gleichzeitig über konkrete, für die Praxis nutzbare Projektergebnisse. Es wird unter anderem geklärt, was unter einem Smart Village verstanden wird, wie eine Smart-Village-Strategie entwickelt werden kann, welche Fördermöglichkeiten dabei helfen und wie Menschen vor Ort beteiligt werden können. Auf die im Projekt durch das IfLS und die Verbundpartner entwickelten ausführlicheren Materialien für jeden Schritt, z. B. sogenannte Smart Solutions und Roadmap Tools, wird dabei immer verwiesen. Gemeint sind damit sozial und/oder technisch innovative Ansätze in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Wohnen/Kultur/Freizeit, Umwelt, Mobilität, Digitalisierung und Governance.

Der Leitfaden ist verfügbar unter: https://www.smartrural21.eu/guidebook/

Auf unserer Website www.ifls.de finden Sie aktuelle Newsmeldungen. Außerdem informieren wir über Themen, Leistungen, Projekte und Publikationen. Folgen Sie uns auch auf Twitter (@ifls_laendlich) und LinkedIn.

Redaktion

B.A. Edith Schönig | Dr. agr. Isgard Lugert |
Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek |

Institut für Ländliche Strukturforschung IfLS e.V.
IfLS Beratung und Projekte GmbH
Kurfürstenstraße 49,
60486 Frankfurt am Main
Tel. 069 72 6683-0 | E-Mail: office@ifls.de |
schramek@ifls.de | Website: www.ifls.de

Bilderquellen

S.2: Screenshot der Website I S.3: Ángela Muñiz Varela (FEUGA)© I S.4: Office 365 Archiv© I S.5: M.Sattler (Deutsche Wildtier Stiftung)© I S.6: pixabay I S.7: pixabay I S.8: Holger Pabst (IfLS)© I S.9: Sarah Peter (IfLS)© I S.13: Annalena Biba (IfLS)© I S.14: Ulrich Gehrlein (IfLS)© I S.15: Office 365 Archiv© I S.19: Office 365 Archiv© I S.21: Luisa Dressler (Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee)© I S.23: Office 365 Archiv© I S.25: Office 365 Archiv© I S.26: Office 365 Archiv© I S.27: N. von Kutzleben© I S.29: Svea Thietje (IfLS) und Emely Benfer (IfLS)© I S.31: Jörg Schramek (IfLS)©

IfLS-Team

Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS e.V.) - Geschäftsführung und Bereichsleitung

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek | schramek@ifls.de | 069 9726683-14 – Geschäftsführender Vorstand (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. agr. Simone Sterly |sterly@ifls.de | 069 972 6683-15 – Geschäftsführende Vorständin (stellv. Vorsitzende)

Dr. Ulrich Gehrlein | gehrlein@ifls.de | 069 972 6683-17 - Geschäftsführender Vorstand

IfLS Beratung und Projekte GmbH (IfLS GmbH) - Geschäftsführung und Bereichsleitung

Dr. Ulrich Gehrlein | gehrlein@ifls.de | 069 972 6683-17 - Geschäftsführer

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek | schramek@ifls.de | 069 9726683-14 – Bereichsleiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ribana Bergmann, M.Sc. (IfLS e.V.) | bergmann@ifls.de | 069 9726683-26

Hanna Kramer, M.Sc. (IfLS GmbH) | kramer@ifls.de | 069 972 6683-24

Isgard Lugert, Dr. (IfLS e.V.) | lugert@ifls.de | 069 972 6683-10

Christoph Mathias, M.A. (IfLS e.V.) | mathias@ifls.de | 069 972 6683-16

Oliver Müller, M.A. (IfLS e.V/IfLS GmbH) | mueller@ifls.de | 069 972 6683-23

Heike Nitsch, Dipl.-Geoökol. (IfLS e.V.) | nitsch@ifls.de | 069 972 6683-13

Holger Pabst, Dr. (IfLS e.V.) | pabst@ifls.de | 069 972 6683-12

Sarah Peter, Dipl.-Soz. (IfLS e.V.) | peter@ifls.de | 069 972 6683-19

Marie Sophie Schmidt, Dr. (IfLS e.V.) | schmidt@ifls.de | 069 972 6683-24

Bettina Spengler, M.Sc. (IfLS GmbH)| spengler@ifls.de| 069 972 6683-20

Svea Thietje, M.A. (IfLS e.V./IfLS GmbH)| thietje@ifls.de | 069 972 6683-18

Carla Wember, M.Sc. (IfLS e.V.) | wember@ifls.de | 069 972 6683-10

Victoria Wende, M.A. (IfLS e.V.) | wende@ifls.de | 069 972 6683-28

Projektassistenzen

Emely Benfer, B.A. | benfer@ifls.de

Lucia Cora | cora@ifls.de

Sophia Heinl. M.Sc. | heinl@ifls.de

Gordian Kerner, B.A. | kerner@ifls.de

Hannah Krugmann, M.Sc. | krugmann@ifls.de

Johannes Lang, B.A. | lang@ifls.de

Leon Rosenthal, B.A. | rosenthal@ifls.de

Cemre Sahin, B.Sc. | sahin@ifls.de

Edith Schönig, B.A. | schoenig@ifls.de

Christina Vergara Ossenberg, B.Sc. | vergara@ifls.de

Kai Weigand, B.A. | weigand@ifls.de

Verwaltung

Peter Franz | franz@ifls.de | 069 972 6683-10

Projekte

Ländliche Räume	▪ „Smart Rural 21“ – Vorbereitende Maßnahme zu intelligenten ländl. Räumen im 21. Jahrh. – S.2 ▪ RUSTIK - Rural Sustainability Transitions through Integration of Knowledge for improved policy processes – S. 3 ▪ Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung (DigiBeL) – S.4
Umweltgerechte Landnutzung	▪ „Feldhamsterland“ - Evaluation eines Projektes zum Feldhamsterschutz – S.5 ▪ Gestaltungsoptionen für ökonomisch tragfähige biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in den Bio-Musterregionen Freiburg und Ravensburg (GOBIOM) – S.6 ▪ Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken – S.7 ▪ Sozioökonomische Evaluation des Lehrgangs „Blühbotschafterinnen und Blühbotschafter für die Insektenvielfalt“ sowie des Gesamtprojekts „Main.Kinzig.Blüht.Netz“ – S.7 ▪ Multiakteurs- und transdisziplinäre Entwicklung effizienter und widerstandsfähiger vielfältiger Landwirtschafts- und Agroforstsysteme (MIXED) –S.8
Klimawandel und erneuerbare Energie	▪ Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen - CoAct –S.9 ▪ Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft – S.10 ▪ Potenziale der Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa – S.11
Regionalentwicklung	▪ AMuRaKK – Akteursnetzwerke und multifunktionale Räume der Kunst-, Kultur- und Kreativarbeit in ländlichen Regionen – S. 12 ▪ Verbesserung skalierbarer Innovationen und neuer Geschäftsmodelle für städtische Landwirtschaft (CityZen) – S.13 ▪ Unterstützung der Umsetzung von LEADER in Georgien – EMBRACE Tsalka – S. 14 ▪ LEADER/CLLD Auswahlverfahren Sachsen-Anhalt – S.15 ▪ Erarbeitung von LEADER-Entwicklungsstrategien für die Förderperiode 2023 – 2027 – S. 16 ▪ Abschlussevaluierung Oben an der Volme – S.17 ▪ Kurzevaluation der Regionalinitiative Faszination Mosel – S.17 ▪ regiosöl: Regionale soziale und ökologische Leistungen des Ökolandbaus: Erfassen - Honorieren - Handeln – S.18
Großschutzgebiete und Kulturlandschaft	▪ NaBioKom: Naturparke und Biosphärenreservate als regionale Kommunikationsplattformen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung – S.19 ▪ F+E-Vorhaben „Insektenschutzmaßnahmen und Potenziale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ (Tagungsreihe) – S.20 ▪ BNE-Plattform des UNESCO Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald – S.20 ▪ Naturparkplanung Reinhardswald und Kellerwald-Edersee – S.21 ▪ Global nachhaltige Kommunen in der Pfalz – S.22 ▪ Rahmenkonzept für die Biosphärenregion Berchtesgadener Land – S.23 ▪ Periodische Überprüfung des UNESCO Biosphärenreservats Rhön – S.23
Agrarpolitik	▪ Ex-ante-Evaluierung des nationalen „GAP-Strategieplans – S.24 ▪ Bewertung des ländlichen Entwicklungsprogramms in Baden-Württemberg (MEPL III) – S.24 ▪ Bewertung des ländlichen Entwicklungsprogramms in Rheinland-Pfalz (EULLE) – S.24 ▪ Synthese der Bewertungsberichte der Mitgliedstaaten über ihre nationalen Strategien für nachhaltige operationelle Programme im Obst- und Gemüsesektor 2013-2018 – S.25
Sozioökonomie	▪ Naturschutzgroßprojekt „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ – S.26 ▪ Bio-Eier aus kleinen Produktionseinheiten – Verwertung nicht vermarktungsfähiger Eier – S.27
Wissen und Innovation	▪ „Niche Market Farming“ – Nischenmärkte in der Landwirtschaft – S.28 ▪ „Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung mit Mehrwert für kleine und mittlere Betriebe – OnFarm“ – S.28 ▪ Innovationen für die Landwirtschaft in Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt – S.29 ▪ Innovation für eine klimasmarte Landwirtschaft (InnoCSA) – S.30